



Fachkonzept Latein

Stand Februar 2021

Inhaltsübersicht

1	Das Fach Latein am Gymnasium Nepomucenum Rietberg	Seiten 3–5
2	Leistungskonzept	Seiten 6–16
3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	Seiten 17–18
4	Curricula	Seite 18 <i>Anhang 1a (pontes)</i> <i>Anhang 1b (EF)</i>
5	Kompetenzbögen	Seite 18–19 <i>Anhang 2a</i>
6	Checklisten	Seite 19 <i>Anhang 2b</i>
7	Förderkonzept	Seiten 18–20
8	Wolfkonzept	Seite 22
9	Studienfahrt nach Rom im Rahmen des Europakonzepts des GNR	Seite 23–24
10	Transparenz - Zusammenarbeit mit den Eltern	Seiten 25–26
11	Qualitätssicherung und Evaluation	Seite 27

I Das Fach Latein am Gymnasium Nepomucenum Rietberg

Das Gymnasium Nepomucenum Rietberg ist ein traditionsreiches Gymnasium im ländlichen Einzugsbereich des Kreises Gütersloh. Das Nepomucenum ist Ganztagsgymnasium mit ca. 1100 Schülern¹. Das Gymnasium ist dem Standorttyp II zugeordnet.

Der Fachgruppe Latein gehören im laufenden Schuljahr 3 Kolleginnen und 1 Kollege an.

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Latein nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen in einem geeinten Europa ein besonderes Anliegen, um ihnen die historischen und kulturellen Wurzeln bewusst zu machen.

Neben der Fachförderung im Unterricht bieten die Schulprojekte „Fuchs“ und OLE sowie individuelle Lernpatenschaften Unterstützungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf.

Der Lateinunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Die technische Ausstattung der Kursräume mit Medien-einheiten und Beamern sowie die Verwendung von Tablets sowohl in Lehrer- als auch in Schüler-hand bieten hierzu gute Voraussetzungen.

In Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne ist der Unterricht im Fach Latein am GNR auf die Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit ausgerichtet.

In der Sekundarstufe I zielt der Unterricht auf eine grundlegende Kompetenzvermittlung, die im Lateinunterricht der gymnasialen Oberstufe erweitert und vertieft wird.

Gemäß dem Schulprogramm des GNR trägt das Fach Latein dazu bei, den Schülerinnen und Schülern eine Hilfe zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben, „um sich und den Anderen angemessen, respektvoll und mit Toleranz zu begegnen“ und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen.

Der Fremdsprachen- und damit auch der Lateinunterricht am GNR sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der persönlichen Entwicklung individueller Wertevorstellungen und die Ausbildung der kulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an der jährlich stattfindenden Romfahrt am Ende der Spracherwerbsphase einen hohen Stellenwert, da die Teilnahme dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken.

Das Fach Latein wird ab den Stufen 7, 9 und EF angeboten.

¹ Im Folgenden impliziert der Begriff „Schüler“ immer auch die weibliche Form „Schülerinnen“

Die Fachschaft Latein versucht ihr Fach durch folgende Maßnahmen für die Schülerinnen und Schüler attraktiv zu gestalten:

- a. Die Arbeit mit einem Lehrwerk, das den Standards der gegenwärtig gültigen Fachdidaktik Rechnung trägt, insbesondere mit Einstiegstexten, die eine induktive Grammatikerschließung ermöglichen, sowie mit einem deutlich breiter gefächerten Angebot von Diagnose, Testen, Fördern und Evaluation. (Lehrwerk *Pontes* ab dem Schuljahr 2017.2018)
- b. Eine sorgfältige Planung der Stoffverteilung, die die unterschiedliche Länge der Schuljahre berücksichtigt, um so das Lerntempo an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzupassen.
- c. Die partielle Zusammenlegung von Lektionen, um mehr Raum für die relevanten Inhalte zu bieten.
- d. Der kollegiale Austausch von best-practice-Beispielen auf wwschool.
- e. Transparente Leistungs- und Kompetenzerwartungen: Die Schüler erhalten frühzeitig genug vor jeder Lateinarbeit eine sogenannte Checkliste, aus der hervorgeht, welche Kompetenzen erwartet werden, ergänzt um Erläuterungen, Beispiele und Hinweise auf Übungsmöglichkeiten.
- f. Die Nutzung der WoLF-Stunden zur individuellen Förderung auf der Grundlage des Trainingsbuches, das sich auf das Unterrichtswerk bezieht.
- g. Differenziertes Lernen und individuelle Förderung:
 - Mit Hilfe der Checklisten erhält jeder Schüler die Möglichkeit, an seinen individuellen „Baustellen“ zu arbeiten. Über Erfolg bzw. Nichterfolg erhält er mit Rückgabe der Lateinarbeit eine Rückmeldung, indem er darauf hingewiesen wird, an welchen Punkten er nacharbeiten muss.
 - Der zeitweise Einsatz der Wochenplanarbeit gibt
 - Schülern im Bereich der Wahlpflichtaufgaben die Möglichkeit, individuellen Interessen nachzugehen, sei es im Stärkenbereich mit Angeboten zu geschichtlichen Themen, sei es im Förderbereich mit der Möglichkeit, sprachliche Aspekte aufzuarbeiten.
 - Lehrern die Möglichkeit, Schüler unter Einsatz kompetenzorientierter Einschätzungsbögen individuell zu beraten.

Die vorhin genannten Maßnahmen sind umso wichtiger, wenn man das grundlegende Ziel des Lateinunterrichts, die historische Kommunikation (s. Punkt 1 der Kernlehrpläne für Sek I und Sek II: „Aufgaben und Ziele des Faches“), erreichen möchte. Ein gründlicher, von Sachkenntnissen getragener, gegenwartsbezogener und kreativer Umgang mit lateinischen Texten entspricht nicht zuletzt dem im Schulprogramm des GNR ausgewiesenen Leitziels „Freude am Lernen - Freude durch Lernen“.

Den Schülern mit Latein in der Sek I im Bildungsgang G9 stehen Wolfstunden (siehe Punkt 8) während der Schulzeit sowie Lernzeiten zu Hause zur Verfügung. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, das wöchentliche Zeitvolumen voll auszuschöpfen und auch in diesem Bereich individuelles Lernen zu fördern. Ein neuer Schulkonferenzbeschluss für häusliche Lernzeiten in G9 muss noch abgewartet werden. Bis dahin gelten die Lernzeiten des aktuellen Schulprogramms.

Lehrkräfte und Schüler nutzen hierfür den von den Lehrern erstellten Lernplan, der in die elementaren Bereiche der Grammatik (stets mit entsprechendem Lösungsmaterial), Wortschatz- und Übersetzungsarbeit aufgeteilt ist. Darüber hinaus finden die Schüler Trainingsmaterial aus dem Klett- und dem Stark-Verlag im Selbstlernzentrum, wiederum mit Lösungsmaterial versehen.

Somit haben die Schüler über den Fachunterricht hinaus Unterstützung und Möglichkeiten, sich mit Latein zu beschäftigen, z.B. im Rahmen von

- Fachförderunterricht
- OLE
- Lernpartnerschaften
- Wettbewerben

In allen Bereichen sind die Schüler in die Lage versetzt, mit Hilfe der Checklisten und der Kompetenzbögen gezielt die Übungsmaterialien aufzufinden, die sie benötigen.

II Das Leistungskonzept

Hinweise und Vereinbarungen zu Grundsätzen der unterrichtlichen Arbeit und zur Bewertung in der Sekundarstufe I und II

Schülerinnen und Schüler sind neugierig, möchten lernen und ihre Leistungen auch zeigen. Lehrerinnen und Lehrer sind an den Lernentwicklungen und -ergebnissen ihrer Schüler interessiert; sie würdigen diese, beobachten sie sorgfältig und dokumentieren Ergebnisse.

Neben der Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung ist ein transparentes Leistungs-bewertungs- und Rückmeldekonzept eine wichtige Grundlage, um Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einem erfolgreichen Lernen zu unterstützen. Dabei werden nicht nur die Ergebnisse berücksichtigt, sondern auch die dafür unternommenen Anstrengungen und die individuellen Lernfortschritte in den Blick genommen. Ferner werden neben Einzelleistungen auch Gruppenarbeiten bewertet. Sowohl mündliche als auch schriftliche Leistungsfeststellungen dokumentieren, kommentieren und bewerten nicht nur individuelle Lernleistungen, sondern sie sind auch ein pädagogisches Element der „Förderung der Entwicklung der Persönlichkeit“ (s. Leitziele des Schulprogramms). Sie sollen das Selbstwertgefühl stärken, zu weiteren Lernleistungen ermutigen, zur Stärkung der Leistungsbereitschaft beitragen und Wege zu guten Ergebnissen aufzeigen.

Bei Bedarf führen die Fachlehrkräfte Lerngespräche mit den Schülerinnen und Schülern durch, um gemeinsam über die bereits erreichten Fortschritte zu sprechen und die nächsten Lernschritte zu planen. Dafür bilden die Kompetenzbögen eine wichtige Grundlage.

(1) Pflichten der Lehrkräfte

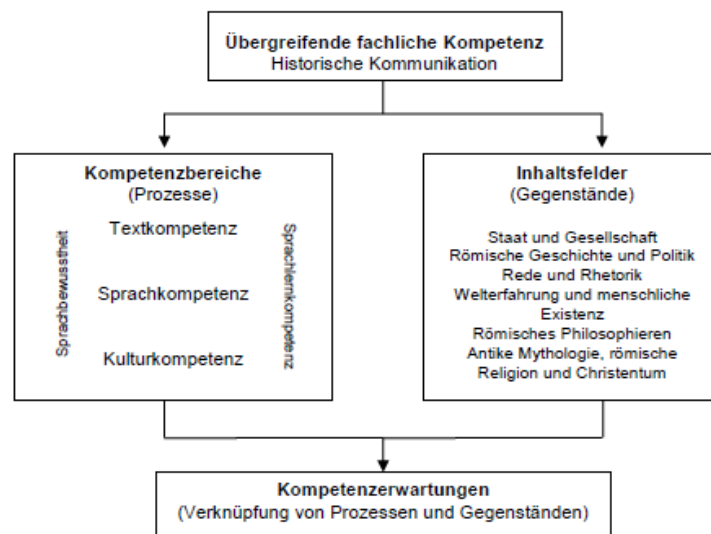
- Planung und Durchführung eines altersgerechten Unterrichts, der
 - x erkennen lässt, dass das Übersetzen lateinischer Texte kein Selbstzweck ist; vgl. hierzu Seite 11 im Kernlehrplan für die Sekundarstufe II:
Leitziel des Lateinunterrichts ist vor diesem Hintergrund die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur historischen Kommunikation.
 - x Schülerinnen und Schüler dazu einlädt und herausfordert, ihre deutschsprachlichen Kenntnisse zu erproben und zu erweitern;
 - x Schülerinnen und Schüler dazu einlädt und herausfordert, Erfahrungen und Phänomene ihrer Lebenswelt in einen produktiven Austausch mit Lebenserfahrungen der Antike zu bringen.
- Eine Vokabelabfrage zu jeder Lektion und mindestens 3 **schriftliche** Vokabelabfragen pro Halbjahr. Die FL legen die schriftlichen Vokabelabfragen so an, dass das Übersetzen einzelner Wörter nur einen Teil der Abfrage bildet, dass darüber hinaus im Sinne des Kompetenzzuwachses komplexere Operationen auf einfachem Niveau verlangt werden: z.B. den sicheren Umgang mit lateinischen Formen nachweisen, sinnvolle Sätze mit möglichst viel Vokabular aus der betreffenden Lektion, mit einfachem Satzbau (S-O-P) und konjugierten Verbformen in verschiedenen Tempora...
- Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Lernfortschritte und Lernschwierigkeiten regelmäßig zu beraten (z.B. Förderpläne in Verbindung mit Kompetenzbögen; insbesondere bei *pontes* im Rahmen der Selbstevaluationsangebote) und individuell zu fördern (insbesondere bei *pontes* auf dem Weg der online-Diagnosemöglichkeiten).
- Anstehende Lateinarbeiten mithilfe einer zunehmend selbständig von den SuS erstellten

Checkliste fristgerecht vorzubereiten.

- Schülerinnen und Schüler über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -erwartungen zu Beginn eines jeden Schuljahres zu informieren.
- Zeitliche Vorgaben zu beachten: Jahresplanung und schulinternes Curriculum; insbesondere die Stoffverteilung:

Jahrgang	Stufe 7	Stufe 8	Stufe 9	Stufe 10
Stoffverteilung	Pontes Lektionen 1 - 14	Pontes Lektionen 15 - 25	Pontes Lektionen 26 - 33	Lektürephase
Unterrichtszeit	5 Wochenstunden plus 1 WoLF-Stunde	4 Wochenstunden plus 1 WoLF-Stunde	3 Wochenstunden plus 1 WoLF-Stunde	3 Wochenstunden ----

- Differenzierende Angebote zu machen (bei den häuslichen Lernzeiten, Berichtigungen zu den Lateinarbeiten, Texterschließungen, Übungen)
- Sorgfältige Umsetzung des Lernzeitenkonzepts. Dazu gehört u. a. eine vorausschauende Planung, um die im Konzept angesetzten zwei Lernzeiten pro Woche (bei unterschiedlichen Wochentagen in A- und B-Woche sowie unterschiedlichen kurzen Unterrichtstagen der SuS) ausschöpfen zu können. Das gilt insbesondere für die Stufen 9 und 10 mit dem Wechsel von 1 Doppelstunde und 2 Doppelstunden pro Woche.
- Eine kontinuierliche Beachtung aller Kompetenzen im Unterricht und in der Konzeption der Lateinarbeiten.



(2) Pflichten der Schüler und Schülerinnen:

- regelmäßige und produktive Mitarbeit im Unterricht
- konstruktive Mitarbeit bei Partner- und Gruppenarbeit
- respektvoller Umgang mit Mitschülern, Lehrern und Arbeitsmaterial
- saubere Heft- und Mappenführung
- lesbare Verschriftlichungen, insbesondere bei Lateinarbeiten
- ordentliche Ablage der Arbeitsblätter in den Heftern zur Grammatik und zur Kultur und Geschichte Roms
- unaufgefordertes Mitschreiben der Tafelanschriften
- regelmäßiges Lernen der Vokabeln, entsprechend der Empfehlungen im Informationsbrief zum Fach Latein zu Beginn des Lateinunterrichts (wwschool, Latein, pontes)
- zuverlässiges, auch unaufgefordertes Wiederholen der Vokabeln
- zuverlässige Anfertigung der Aufgaben im Rahmen der Lernzeiten zu Hause
- Vortrag kleiner Referate und Präsentationen

(3) Bewertungsgrundlagen:

a. Für die Notenfindung sind zwei Leistungsbereiche konstitutiv:

erstens: die schriftlichen Arbeiten

(6 Arbeiten in Stufe 7, 6 in Stufe 8; 5 in Stufe 9 und 4 in den Stufen 10 und EF)

zweitens: die sogenannte „Sonstige Mitarbeit“

b. Schriftliche Arbeiten

- Die Fachkonferenz hat 2020, angelehnt an die neuen Kernlehrpläne, folgende Regelung bzgl. der Gewichtung der beiden Aufgabenteile getroffen: Gewichtung des Übersetzungsteiles im Verhältnis zu den weiteren Aufgabenteilen:
In den Stufen 7 und 8: sowie 9.1: **1:1**;
In den Stufen 9.2 und 10: **2:1**.
- Zu beachten ist in diesem Zusammenhang folgende Bestimmung aus dem Kernlernplan: Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz sind nur zu Beginn der Spracherwerbsphase (bis 8.1) zulässig (s. KLP S. 33).
- Für Lateinarbeiten in der Sek I gilt die 12%-Regelung: Bei einem Text von 100 Wörtern liegt die Fehlergrenze für glatt 4 (ausreichend) bei 12 Fehlern. Bis dorthin sind die Notenbereiche sehr gut bis ausreichend äquidistant zu setzen.²
- Für Klausuren in der Oberstufe gilt die 10%-Regelung.
- Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.
- Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt. Das heißt, dass z.B. der Wert von

² - vgl. dazu auch KLP S. 33: „Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt. [...] Bei der Festlegung der Note ist der pädagogische Ermessensspielraum zu berücksichtigen.“ (S. Grundlagen der Leistungsbewertung schriftlicher Arbeiten).

0,5 Fehlern den Unterscheid von einer Teilnote im Notenbereich von sehr gut bis ausreichend durchgängig ausmacht, also nicht nur zwischen 2minus und 3plus, sondern genauso zwischen 4glatt und 4minus.

- Bei der Differenzierung mangelhafter Leistungen sind größere Fehlerintervalle angemessen.
- Länge der Texte: Voraussetzung für den Nachweis der Kompetenzen ist die Vorlage eines in sich geschlossenen lateinischen Textes. Je nach Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung handelt es sich da-bei um didaktisierte, erleichterte oder leichtere und mittelschwere Originaltexte. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei didaktisierten Texten 1,5–2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses

c. Der Bereich „**Sonstige Mitarbeit**“ setzt sich zusammen aus:

- fachlichen Beiträgen im Unterricht. Hierbei wird die Qualität der Beiträge (Eigenständigkeit, Verständlichkeit) höher angesetzt als die Quantität.
- Übersetzung von Texten (mündlich und schriftlich)
- Anfertigung weiterer Aufgaben (aus dem Buch und aus dem Arbeitsheft)
- Vorstellen von Arbeitsergebnissen und Präsentationen
- schriftlichen Vokabel- und Übersetzungsüberprüfungen
- sorgfältige Führung eines Regelheftes

Die Lehrerinnen und Lehrer achten im Bereich „**Sonstige Mitarbeit**“ auf folgende Schüler-aktivitäten:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt und Komplexität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2. Arbeit in Gruppen

- Einhaltung von Absprachen/Regeln, die auf den Bausteinen des Methodencurriculums beruhen
- Unterstützung und Teamfähigkeit
- Ergebnisorientierung
- Ertrag
- Darstellung/Präsentation

3. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse

- Hefte/ Mappen (s. Kriterien des Methodentrainings)
 - Einbezug metareflexiver Anteile
 - Selbstständigkeit
 - Ideenreichtum
 - sprachliche Angemessenheit
 - formale Gestaltung, Layout

4. Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen
 - lat. Texte adressatenorientiert und milieugerecht übersetzen
 - lat. Texte in Theatersequenzen umsetzen
 - produktive Aneignung antiker Stoffe (Mythen)
 - Rollenspiel
5. Präsentationen, Referate
 - fachliche Korrektheit
 - Einbringen eigener Ideen
 - zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
 - Gliederung
 - sprachliche Angemessenheit, auch bei Vorträgen liturgischer oder literarischer Texte
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit
6. Schriftliche Beiträge zum Unterricht
 - Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien
 - Ergebnisse von Recherchen
 - Mindmaps
 - Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung
 - formale Korrektheit
7. Kurze schriftliche Übungen
8. Projektarbeit: Erarbeitung von Referaten für die Studienfahrt nach Rom
 - fachliche Qualität
 - Methoden- und Präsentationskompetenz
 - sprachliche Angemessenheit
 - Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit

Im Bereich „**Sonstige Mitarbeit**“ werden also alle Leistungen bewertet, die ein Schüler im Unterricht (mit Ausnahme der schriftlichen Arbeiten) erbringt.

Dabei werden folgende **Kriterien** berücksichtigt:

Sprachkompetenz: Nachweis der Kenntnisse in den Bereichen Grammatik, Wortschatz, Textanalyse und Übersetzung

Sachkompetenz: Nachweis grundlegender Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte (s. hierzu die „Sachinfos“ im Lehrwerk und im Unterricht angefertigte „Wissensnetze“), sowie der Nachweis von Fähigkeiten im Bereich „historische Kommunikation“: das Fortwirken der römischen Antike bis in die heutige Zeit erkennen und darlegen; Unterschiede zwischen Antike und heutiger Lebenswelt differenziert darlegen können.

Urteilskompetenz: Nachweis der Fähigkeit, zu existentiellen Fragen wertend und argumentativ abgestützt Stellung zu nehmen. Beispiel: Warum ist Sklaverei heute verboten? Warum war sie in der Antike erlaubt?

Methodenkompetenz: Nachweis von Arbeits- und Lerntechniken in Verantwortung für die Entwicklung des eigenen Lernfortschritts, wie z.B. effizienter Umgang mit dem Vokabelkarteikasten, Anwendung eingeübter Texterschließungsverfahren an neuen Texten.

Sozialkompetenz: Nachweis der Fähigkeit, in Kooperation mit grundsätzlich jedem Mitschüler tragfähige Arbeitsergebnisse zu erzielen und auf diese Weise den Unterricht voranzubringen.

Beiträge zum Unterrichtsgespräch: Teilnahme am Unterrichtsgespräch, aktive Teilnahme an unterschiedlichen Aufgabenformaten (Partner- und Gruppengesprächen, Rollenspiele, Vorstellung und Zusammenfassung von Ergebnissen).

Schriftliche Übungen - z. B. Vokabeltests, kürzere schriftliche Arbeiten, punktuelle Übungs- und Testverfahren, Wortschatz- und Grammatikübungen, Textverstehensübungen

Gruppenarbeit und Mitarbeit in Projekten – Umfang und Qualität der Mitarbeit bei der Zielsetzung, Planung, Durchführung und Evaluation.

- Im Bereich „**Sonstige Mitarbeit**“ kommt der Mitarbeit im Unterricht das Hauptgewicht zu.
- Das gern gesehene Einbringen von Sonderleistungen (in der Regel ein Referat ausarbeiten und im Unterricht vorstellen) hat keinen so hohen Stellenwert, als dass man damit **allein** auf eine bessere Zeugnisnote kommen könnte.

Folgende Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

sehr gut

eine durchgehend ausgezeichnete Mitarbeit; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht; souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen Sprachrichtigkeit, Ausdrucksvermögen und syntaktische Komplexität

gut

kontinuierliche, gute Mitarbeit; gute Beiträge, produktive, interessierte, kommunikationsfördernde und motivierende Teilnahme am Unterricht; sicherer Sprachgebrauch

befriedigend

meistens interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit; zurückhaltende, aber aufmerksame Teilnahme; gute Beiträge auf Ansprache

ausreichend

seltene Beteiligung oder kontinuierliche Beteiligung bei größeren fachlichen Defiziten; Beteiligung häufig nur auf Ansprache; wenig strukturierte und wenig produktive Beiträge

mangelhaft

nur sporadische Mitarbeit; kaum vorhandene Beteiligung; große fachliche Defizite

ungenügend

fehlende fachliche Kenntnisse; keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht trotz Aufforderungen und mit Gesprächen verbundene Angebote (z. B. Förderpläne)

c. Notenentscheidung

„**Noten der schriftlichen Arbeiten**“ und „**Sonstige Mitarbeit**“ werden bei der Notenentscheidung folgendermaßen gewichtet:

- Stufe 7, 8 und Stufe 9 (1. Halbjahr) mit je 3 schriftlichen Arbeiten pro Halbjahr: **60 zu 40**
- Stufe 9 (2. Halbjahr) und 10 mit je 2 schriftlichen Arbeiten pro Halbjahr: **50 zu 50**

Es verbleibt ein pädagogischer Spielraum für die Notenfindung. Damit ist Folgendes gemeint: Bei der Notenentscheidung zählt auch der Gesamteindruck zu den Fähigkeiten des einzelnen Schülers und damit die Einschätzung über die Erfolgsaussichten bei Versetzung in die nächsthöhere Jahrgangsstufe oder bei Wiederholung der Jahrgangsstufe.

(4) Hinweise für den Lateinunterricht in der Oberstufe und zum Erwerb des Latinums

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Unterrichtsvorhaben bzw. einer Unterrichtssequenz und bereiten sukzessiv auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die in der laufenden Unterrichtssequenz erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Unterrichtszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen und insbesondere im Übersetzungsteil einen mittleren Schwierigkeitsgrad repräsentieren,
- dass die Anzahl der Wörter des Übersetzungstextes und der Umfang des 2. Aufgabenteils den Vorgaben der Kernlehrpläne entsprechen,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass die Aufgabenarten, die in einer Klausur vorkommen, sowohl im Unterricht als auch in Form von gestellten Hausaufgaben eingeübt werden,
- dass im Sinne der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung die Fachlehrerinnen und Fachlehrer ihre Bewertungsmaßstäbe untereinander offenlegen.

b) Korrektur und Noten- bzw. Punktezuweisung

- Die Korrektur einer Klausur setzt sich aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen sowie Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster zusammen. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden.
- Die Korrekturen orientieren sich an den aus den zentralen Abiturprüfungen bekannten Bewertungsrastern, um auf diese Weise möglichst einheitliche und für die Schülerinnen und Schüler transparente Bewertungskriterien sicherzustellen.
- Bei der schriftlichen (und mündlichen) Darstellung ist auf sachliche und sprachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessenen Ausdrucksweise zu achten.
Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache werden in der Oberstufe nach §13 (6) APO-GOST bewertet.
- Die Rückmeldungen sollen als Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen aufgefasst werden. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

- Dabei werden von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern einheitliche Korrekturzeichen aus der Quelle: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II- Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Lateinverwendet.

Matrix zur Diagnose und Kennzeichnung der Fehlerarten

Fehlerklasse Fehlerbereich	Verstöße, die auf nicht kontextgemäßer Anwendung von Elementen des grammatischen Systems beruhen und nur kontextbezogen als Fehler erklärbar sind. (Bei Rückübersetzung bleibt, ggf. abgesehen von der Stellung, der Wortlaut des Originals im Allgemeinen erhalten.)		Verstöße, die auf mangelnder Kenntnis von Elementen des grammatischen Systems beruhen und kontextunabhängig als Fehler erklärbar sind. (Bei Rückübersetzung entsteht im Allgemeinen ein vom Original abweichender Wortlaut.)	
	Fehlerart	Kennzeichnung	Fehlerart	Kennzeichnung
lexikalischer Bereich	1) Vokabelbedeutungsfehler Der zur Übersetzung eines lateinischen Wortes gewählte Begriff liegt im Bedeutungsspektrum der lateinischen Vokabel, ist aber nicht kontextgemäß (falsche Bedeutungsvariante).	Vb	2) Vokabelfehler Der zur Übersetzung eines lateinischen Wortes gewählte Begriff liegt außerhalb des Bedeutungsspektrums der lateinischen Vokabel.	Vok
morphologischer Bereich	3) Sinnfehler Die Morphologie eines lateinischen Wortes ist richtig erfasst, aber nicht kontextgerecht gedeutet. Die Sinnrichtung / semantische Funktion (ggf. auch die syntaktische Funktion) eines Kasus, Tempus, Modus usw. ist verfehlt.	S (C) (M) (T) u. a.	4) Grammatikfehler Das Einzelwort ist morphologisch falsch analysiert.	Gr (C) (M) (T) (N) (G) u. a.
syntaktischer Bereich	5) Beziehungsfehler Wort oder Wortblock, bes. Adverbiale, Attribut oder Proform, sind als solche richtig übersetzt, aber nicht kontextgerecht bezogen.	Bz	6) Konstruktionsfehler Ganzheitliche Fehlauffassung einer Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, Gliedsatz u. a.). Bei Rückübersetzung entstehen mindestens zwei Abweichungen vom Ausgangstext.	K (ggf. differenzierende Kennzeichnung der „überfahrenen“ Signale)

c) Facharbeiten im Fach Latein

Die Facharbeit ersetzt eine Klausur. Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitrahmens, das Ordnen und Auswerten von Materialien und die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten).

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren;
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren;
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen;
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessen zu strukturieren und auszuwerten;
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten;
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen;
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten;
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen.

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden

Fachlehrkraft statt. Beim ersten Beratungsgespräch werden Fragen rund um den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehenden Facharbeitsreader geklärt. Die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientierenden, in einem Protokollbogen dokumentierten Beratungsgespräche unterstützen und begleiten die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz abgestimmten Kriterienkatalog; s. u.:

I Formales • Sind die formalen Vorgaben (Formatvorlage: Inhaltsverzeichnis, Fußnoten, Literaturverzeichnis) eingehalten? • Ist die „Erklärung zur selbstständigen Anfertigung“ vorhanden? • Ist das Arbeitstagebuch vollständig? • Sind Zitate exakt wiedergegeben? • Sind die Literaturangaben genau und korrekt? • Enthält die Arbeit sinnvolle Anmerkungen/Fußnoten? • Ist ein sinnvolles Literaturverzeichnis angefügt (Primärliteratur, Sekundärliteratur, gelesene, aber nicht zitierte Literatur)? • Ist die sprachliche Darstellungsleistung korrekt?	30 von 100 Punkten
II Wissenschaftliche Arbeitsweise • Werden die notwendigen fachlichen Begriffe³ eindeutig verwendet? • Werden die notwendigen fachlichen Methoden⁴ beherrscht? • In welchem Maß hat sich der Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht? • Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen? (korrekte Einarbeitung in den Gedankengang oder ausschließlich einfaches Zitieren) • Wird das Bemühen um Sachlichkeit, Objektivität und wissenschaftliche Distanz deutlich?	20 von 100 Punkten
III Inhaltliche Darstellungsleistung • Ist die Gesamtdarstellung in sich logisch gegliedert? • Werden Thesen sorgfältig und schlüssig begründet? • Sind die einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen? • Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben? • Sind die Kapitel gedanklich und sprachlich in sich stringent? • Wird gewissenhaft zwischen eigener Leistung und Sekundärliteratur unterschieden? • Zeigt der Schüler die Fähigkeit, einen gewählten lateinischen Text unter Angabe von Gründen/reflektiert in ein angemessenes Deutsch zu übersetzen? • Zeigt der Schüler die Fähigkeit, einen ausgewählten Text nach stilistischen und rhetorischen Aspekten zu interpretieren?	40 von 100 Punkten
IV Ertrag der Arbeit	10 von

³ **fachliche Begriffe:** z.B. philosophische u, staatsrechtliche Begriffe; Bezeichnungen für Stilmittel; Textanalyse-Begriffe wie z.B. Tempusrelief, Konnektor usw.

⁴ **fachliche Methoden:** (1) anhand wesentlicher Textmerkmale (wie z.B. Tempusrelief, Konnektoren) die Gedankenführung des Textes beschreiben und seine Anliegen, Thema ... herausarbeiten (2) Verwendung sprachlicher und stilistischer Mittel untersuchen und im Kontext deuten (3) Übersetzungsprobleme/-fragen erörtern können (4) Zusammenhänge differenziert darlegen können (mit einem ausgewählten Aspekt unserer Zeit oder mit einem anderen antiken oder modernen Autor.

• Ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen ausgewogen? • Wie gedanklich reichhaltig ist die Arbeit? • Wird ein Engagement des Verfassers in der Sache erkennbar? • Kommt der Verfasser zu vertieften und selbstständigen Einsichten?	100 Punkten
---	----------------

d) Leistungsrückmeldung

Leistungsrückmeldungen erfolgen in mündlicher und in schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in Klausuren erbrachte Leistung erfolgt in Form der Randkorrektur, von Hinweisen zu erwarteten und tatsächlich erreichten Kompetenzen und durch intensive Besprechung von Text und Aufgabenstellungen nach Rückgabe einer Klausur.

Analoges gilt für die **Facharbeit**. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen (s. Facharbeitsreader des GNR).

Über die Bewertung von Leistungen aus dem Bereich der *sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler quartalsweise mündlich informiert; sie erhalten dabei Auskunft darüber, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfungen werden schriftlich korrigiert und bewertet; auch hieraus ergeben sich Hinweise und anstehende Aufgaben, deren erfolgreiche Bearbeitung den Kompetenzzuwachs fördert.

e) Zum Erwerb des Latinums

Das Latinum, eine bundeseinheitlich anerkannte Qualifikation, wird dann vergeben, wenn der Schüler mit Latein ab Klasse 6 am Ende der EF mindestens ein „*ausreichend minus*“ erreicht hat. Wer Latein als später einsetzende Fremdsprache wählt, muss es bis zum Ende der Qualifikationsphase fortführen, um das Latinum zu erreichen.

Als „Messlatte“ gilt:

„Das Latinum hat nachgewiesen, wer über die Fähigkeit verfügt, lateinische Originaltexte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad inhaltlich anspruchsvollerer Stellen (bezogen auf Bereiche der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie) mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs in Inhalt, Aufbau und Aussage zu erfassen und dieses Verständnis durch eine sachlich richtige und treffende Übersetzung ins Deutsche nachzuweisen. Hierzu werden Sicherheit in der für die Texterschließung notwendigen Formenlehre und Syntax, ein ausreichender Wortschatz und die erforderlichen Kenntnisse aus den Bereichen römische Politik, Geschichte, Philosophie und Literatur vorausgesetzt.“

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 26. 10. 1979)

Hieraus ergibt sich für den Unterricht: Das Latinum kann bei unzureichenden Kenntnissen in Wortschatz, Grammatik und Textverständnis nicht dadurch erworben werden, dass jemand die Lücken in diesen Bereichen dadurch versucht auszugleichen, dass er z.B. ein Referat über einen bestimmten Autor oder ein Thema erarbeitet und vorträgt.

III Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Lateinunterricht fördert in Anlehnung an das Schulprogramm die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Dazu setzen die Fachlehrkräfte Kompetenzbögen, Checklisten sowie insbesondere beim Lehrwerk *pontes* die Online-Diagnose-Möglichkeiten und die Selbstevaluationsseiten ein. Weiterhin fördert der Lateinunterricht die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern, indem die stärkeren Schülerinnen und Schüler die Aufgabe bekommen, schwächeren Schülern zu helfen, indem durch Zufallsprinzip gebildete Lerngruppen kooperativ an Aufgaben arbeiten, wie z.B. an der Umsetzung eines Textabschnittes in eine Theaterszene.

Das wichtigste Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, einen kontinuierlichen Lernzuwachs zu erfahren.

Darüber hinaus gelten im Lateinunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Die Schülerinnen und Schüler erschließen neue grammatikalische Phänomene induktiv, indem sie vor allem im Lehrwerk *pontes* die praeparatio-Angebote intensiv nutzen und so das Prinzip der Selbstwirksamkeit positiv erfahren.
- Die Förderung der kulturellen Handlungsfähigkeit, indem die Schülerinnen und Schüler
 - a. in der deutschsprachigen Kompetenz einen Zuwachs dadurch erfahren, dass sie sowohl im Unterricht als auch in Lateinarbeiten zu der Frage angehalten werden, wie bestimmte lateinische Wörter oder Ausdrücke unter Berücksichtigung der Sprachebene und der ursprünglichen Adressaten adäquat übersetzt werden können;
 - b. in der Quersprachigkeit gefördert werden: Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet und ermutigt, die Grundprinzipien der Sprachverwandtschaften zwischen dem Lateinischen und den modernen Fremdsprachen wie Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch zu eruieren, um dann möglichst selbstständig für sie zunächst fremde Wörter herleiten zu können;
 - c. sich mit typisch antiken Phänomenen wie z. B. der Unterhaltungsindustrie der Gladiatorenkämpfe mit Blick auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen;
 - d. sich in der Klasse 10 intensiv auf die Studienfahrt nach Rom vorbereiten, um durch das Ausarbeiten von Referaten und die Besichtigungen vor Ort Rom als Knotenpunkt europäischer Geschichte intensiv kennenzulernen;
 - e. sich vor allem in der Lektürephase Gedanken bedeutender Autoren wie Caesar, Cicero und Ovid aneignen und sich mit ihnen auseinandersetzen, z.B. kreativ oder auch produktionsorientiert. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, kulturelle Entwicklungen in Europa tiefgründiger zu verstehen.

- Die Förderung von Problemlösestrategien, indem die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Textarbeit dazu angehalten werden, hermeneutisch vorzugehen, nämlich über das systematische Dekodieren und Rekodieren von lateinischen Texten.
- Die Förderung von lernökonomischen Strategien, indem die Schülerinnen und Schüler sich mit verschiedenen Arten und Weisen des Vokabellernens auseinandersetzen.
- Diagnose und individuelle Förderung sind eng aufeinander bezogen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren das bei der Besprechung und Berichtigung von Lateinarbeiten, beim Einsatz der Checklisten und in Gesprächen mit der Lehrkraft.

IV Curricula

Siehe Anhang 1a die Curricula von pontes und 1b die Curricula der Einführungsphase.

V Kompetenzbögen

Die Arbeit mit den Kompetenzbögen und deren diesjährige Evaluation haben die Fachschaft am 26.06.2018 zu dem Entschluss geführt, dass die Fachlehrer ab dem kommenden Schuljahr mit dynamischen Kompetenzbögen arbeiten werden. Damit ist gemeint, dass die Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler an der inhaltlichen Gestaltung der Kompetenzbögen beteiligen.

Statt ihnen wie bisher vorgefertigte statische Kompetenzübersichten auszuhändigen, erhalten die Schülerinnen und Schüler nunmehr ein Übersichts-Raster, das sie in einem gemeinsamen Prozess selbst mit Grundstruktur und Inhalten füllen. In der Lehrbuchphase bedeutet dies v.a. den Einsatz von Wiederholungsaufgaben und den Diagnosebögen des Lehrwerkes.

Damit erhofft sich die Fachschaft, dass die Schülerinnen und Schüler nicht mehr als bloße Rezipienten passiv und deduktiv die Kompetenzübersichten empfangen, sondern aktiv und motiviert den Verstehensprozess mitgestalten und dadurch die Kompetenzen besser verankert werden (s. Anhang 2a).

VI Checklisten

Während die Arbeit mit Kompetenzbögen den Schülerinnen und Schülern kontinuierlich erlaubt, ihren Kompetenzzuwachs festzuhalten, zu visualisieren und zu reflektieren, hat der Einsatz von Checklisten die vorrangige Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler gezielt auf die Klassenarbeiten vorzubereiten.

In Anhang 3 befinden sich exemplarisch einige Checklisten, die jedoch zunehmend von den SuS selbst erstellt werden sollen.

VII Förderkonzept

Allgemeine Grundlagen

Entsprechend der APO Sek I § 3 Absatz 4 hat jeder Schüler „ein Recht auf individuelle Förderung“, die im Rahmen innerer und äußerer Differenzierung umgesetzt werden soll. Das gilt insbesondere für leistungsschwache Schüler und Schülerinnen, deren Versetzung gefährdet ist, für Schulwechsler während der Sek I und beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe sowie für Schüler besonderer Begabungen in verschiedenen Lernbereichen.

Ziel:

Das GNR schafft eine Lernumgebung, in der sich die individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler möglichst gut entfalten können und ihre Persönlichkeit gestärkt wird.

Unterstützungsangebot: Förderunterricht

Entsprechend der Gesetzeslage (Schulgesetz §50, Abs. 3) erhalten Schüler und Schülerinnen, deren Versetzung gefährdet ist, zum Ende des Schulhalbjahres individuelle Lern- und Förderempfehlungen, ebenso bei Nichtversetzung zum Ende des Schuljahres, die die Grundlage für eine intensive Beratung der Eltern beinhalten sowie individuelle Maßnahmen zum Abbau der jeweiligen Leistungsdefizite aufzeigen. Diese werden dann im Rahmen des regulären Fachunterrichts durch entsprechende Lernangebote durchgeführt und deren Ergebnisse im Anschluss überprüft. Diese Maßnahmen beziehen sich nicht nur auf fachspezifische Leistungsmängel, sondern auch auf Schwächen im Arbeitsverhalten.

Fachförderunterricht Latein

Die Fachlehrer und Fachlehrinnen stellen auf der Grundlage der Klassenarbeiten und der mündlichen Mitarbeit fest, welche Schüler/-innen einen Fachförderkurs Latein besuchen sollten (Note 4 und schwächer). Diese Informationen werden vom Klassentandem gebündelt. Falls eine Schülerin oder ein Schüler für mehr als einen Fachförderkurs vorgeschlagen worden ist, entscheidet das Klassentandem in Abstimmung mit der betreffenden Schülerin oder dem betreffenden Schüler, ob der Lateinförderkurs belegt werden soll. Spätestens in der Zeugniskonferenz wird – in Absprache mit den anderen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen – die endgültige Zuweisung zum Fachförderkurs Latein vorgenommen.

Organisation:

- Prinzip „Schüler helfen Schülern“ (FUCHS)
- Schülerinnen und Schüler aus den Jgst. 7-9 unterstützen im Förderband (montags 7./ 8. Stunde) Mitschülerinnen und Mitschüler aus der Mittelstufe beim Lateinlernen
- mindestens ein Raum mit einer Fachförderlehrerin oder einem Fachförderlehrer, Füchsen und Fachförderschülerinnen und Fachförderschüler
- Förderung in Kleinstgruppen (Fuchs + Fachförderschülerinnen und Fachförderschüler)
- Der Förderkurs Latein wird jahrgangsübergreifend angeboten (Klassen 7, 8, 9), daher sollen sowohl das diagnostische Vorgehen als auch die vertiefenden Aufgaben und Übungen der jeweiligen Fördergruppe angepasst werden.

Ziele:

- individuelle Förderung: Beheben von Defiziten, Stärken von Stärken, Fachförderung
- Stärkung der Persönlichkeit dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler wieder Zuversicht in ihre Kompetenzen gewinnen können
- soziales Lernen

Bewertung

Statt herkömmlicher Benotung wird die Teilnahme an dem Fachförderunterricht mit „teilgenommen“ auf dem Zeugnis ausgewiesen.

Diagnostizieren der Defizite

1. Am Anfang des Förderkurses steht ein diagnostisches Verfahren zur Feststellung des individuellen Förderbedarfs (Aufgaben zu Deklinationen, Konjugationen, Tempora, lateinischen Satzkonstruktionen wie auch zu den Vokabelkenntnissen). Das Verfahren ist an die Inhalte des Lateinunterrichts und die erwünschten Kompetenzen der Schüler in der jeweiligen Klassenstufe angelehnt.
2. Nach der Auswertung des Diagnosebogens erhält jede Schülerin und jeder Schüler eine kurze Rückmeldung über die Ergebnisse in dem jeweiligen Bereich der Grammatik, des Wortschatzes und des Übersetzens.
3. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und die Schüler einen Förderbogen, in dem sie die eingeübten Themen und Inhalte des Förderunterrichts festhalten. Dabei sollen Inhalte und Kompetenzen vermerkt werden, bei denen die Schülerinnen und die Schüler keinen Förderbedarf mehr sehen, wie auch solche, die noch geübt werden müssen.

Zusammenarbeit zwischen dem Fachförderlehrer und den Fachlehrern

1. Die Fachförderlehrkraft legt nach Absprache mit der jeweiligen Fachlehrkraft der Klasse die Inhalte des Förderunterrichts fest. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer tragen zu der Gestaltung des Förderunterrichts bei, indem sie die Fachförderlehrkräfte mit Aufgaben für ihre Schüler versorgen.

2. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer informieren rechtzeitig die Fachförderlehrkräfte über die Termine der anstehenden Klassenarbeiten, um die Schüler und Schülerinnen gut auf diese vorzubereiten.

Phasen der 90 - Minuten Fördereinheit

Organisation:

Der Lehrer organisiert den Lernprozess und informiert die Schülerinnen und Schüler darüber (Bekanntgabe der verschiedenen Wiederholungsinhalte für verschiedene Gruppen).

1. Einstieg und Aufwärmphase: (30 Min.)

- a. Individuelles Vokabellernen (EA), das dann in die
- b. Partnerarbeit (PA - gegenseitige Abfrage) übergeht.
- c. Jahrgangsübergreifendes gemeinsames Lernen: Aktivieren des Vorwissens.

Wiederholung wichtiger morphosyntaktischer und grammatikalischer Gebiete (Deklationen, Konjugationen, Tempuskennzeichen, besondere Konstruktionen wie der abl. abs.); Identifizieren von grammatischen Formen, angemessene Übersetzung derer, Erstellen semantischer Felder, Beobachtung der Textsyntax.

2. Vertiefung/ Transfer: Gruppenarbeit mit Füchsen (45 Min. inklusive Pause)

Zuerst steuert der / die Lehrer/-in die Lernprozesse, indem er den verschiedenen Lerngruppen die auf sie zugeschnittenen Aufgaben (Übersetzungstext, Übersetzungsaufgaben) zuteilt. Dabei berücksichtigt er / sie auch die Wünsche der SuS. Weiterhin moderieren Füchse den Unterricht in ihren kleinen Gruppen. Während dieser Arbeitsphase unterstützt der Lehrer die Füchse in ihrer Lehrerrolle.

3. Festigung: gemeinsame Evaluation der Stunde

Besprechen der Ergebnisse, Ausfüllen des Förderbogens

VIII Wolfkonzept

Der Umfang der Wolfstunden beträgt je 1 x 45 Minuten pro Woche in Jahrgangsstufe 7, 8 und 9. Die Wolfstunden sind Ort der individuellen Förderung, Differenzierung und Übung. Ziel der Wolfstunden ist es, den Schülern die Möglichkeit zu vertieftem Arbeiten zu geben, insbesondere in den Bereichen Wortschatz, Formenbildung, sprachlichen Phänomenen und Übersetzungsarbeit, wodurch der Fachunterricht entlastet wird und dort mehr Zeit bleibt für Übersetzungsarbeit und Grammatikerklärungen und -einführungen.

Verlauf einer WOLF-Stunde

- Individuelle **Arbeitsphase in Einzellarbeit** (15-20 Minuten): Bearbeitung eines Übungsplanes durch die SuS, Stärkenförderung (*nuntii latini*, Märchen auf Latein, Übersetzungsvergleiche...)
- **Austausch in Partnerarbeit oder Kleingruppen** (15 Minuten): Möglichkeit des Austausches (durch Nutzung anderer Lernorte)
- **Schluss** (10-15 min): gemeinsame Reflexion (anhand des Reflexionsbogens), je nach Bedarf Klärung offener Fragen, Besprechung bestimmter Aspekte (z.B. besonders schwieriger Übungen), evtl. gemeinsames Spiel oder Weiterarbeit an selbstgewählten Aufgaben

Material

- v.a. Nutzung des Arbeitsheftes, des Buches „Das Trainingsbuch“, des Grammatischen Begleitbandes
- aber auch Übungen aus dem Lehrwerk, zusätzliche Übungen der Lehrperson

Reflexionsbogen

Datum	bearbeitete Übungen/ Aufgaben	So hat es geklappt: 😊 😊/😞 😞	Fragen/ Anmerkungen Das muss ich noch üben:	LuL Feedback

Der Reflexionsbogen wird einmal im Quartal von den Eltern unterschrieben

Übungsaufgaben für die heutige Stunde (via PowerPoint anwerfen)

		Aufgabe	Kompetenz	Schwierigkeitsgrad
1	obligatorisch	AH 2, S. 4 A. 1 a, b	Formen bestimmen und übersetzen	a) leicht b) mittel - schwer
2	obligatorisch	AH 2, S. 5 A. 5	Formen unterscheiden, Besonder- heiten im Deutschen erkennen	mittel
4	fakultativ	AH 2, S. 4 A. 1c	Passende Formen einsetzen, übersetzen	mittel -schwer

IX Die Studienfahrt nach Rom

Ziel des Fahrtenkonzepts am GNR ist es, unsere SchülerInnen außerhalb ihres gewohnten Umfeldes mit Neuem zu konfrontieren, ihren Horizont zu erweitern, ihre Selbstständigkeit zu fördern, sie andere Umgebungen und Kulturen erleben und verstehen zu lassen, ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, Toleranz, Respekt und Weltoffenheit zu vermitteln, sie ihre sozialen und fachlichen Kenntnisse vertiefen zu lassen und sie zu historischer Kommunikation vor Ort zu befähigen.

Im Vordergrund stehen die Persönlichkeitsbildung, die Entwicklung der Teamfähigkeit sowie die Stärkung der Klassen-/Kursgemeinschaft und die Unterstützung der sozialen Entwicklung unserer SchülerInnen.

Die Studienfahrt nach Rom findet seit 10 Jahren alljährlich in der Woche vor den Osterferien statt und wendet sich voraussichtlich in erster Linie an Lateinschülerinnen und -schüler der Stufe 10⁵. Diese Studienfahrt ist im Schulprogramm als freiwillige Fahrt verankert und hat im Rahmen des Fahrtenkonzepts des GNR das Ziel, den Teilnehmern außerhalb ihres gewohnten Umfeldes etwas Außergewöhnliches zu bieten: einen vertieften Einblick in einen Knotenpunkt der europäischen Geschichte. Dieser Einblick beginnt mit der etruskischen Kultur, deckt Übergänge zu den Römern der heidnischen Antike auf und landet schließlich in der langen Phase des christlichen Roms.

Mit Beginn des Schuljahres 2019.2020 liegen Planung, Organisation und Durchführung der Romfahrt in der Verantwortung der Fachschaften Latein, Politik, ev. und kath. Religion. Dementsprechend wurde die inhaltliche Konzeption wie folgt geändert:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit dem Besichtigungsprogramm einen ihrem Alter entsprechenden Querschnitt durch die Geschichte der Stadt Rom und kommen darüber in Kontakt mit Grundlagen europäischer Kultur und Geschichte.

Weil die Geschichte Roms mit den Etruskern beginnt, steht der Besuch der Nekropole Cerveteri im Nordwesten Roms gelegen auf dem Programm. Eine aus einem Tuffsteinfeld herausgearbeitete Stadt, die einzig und allein Verstorbene „beherbergt“, gibt einen eindrucksvollen Überblick über die religiösen Vorstellungen der Etrusker und lädt zu einem Vergleich mit christlichen Ideen ein. Diese wiederum werden in Rom auf vielfältige Weise sichtbar: Beim Besuch der Katakombe San Sebastiano in den frühchristlichen Begräbnisriten sowie im Märtyrerkult. Der in San Sebastiano verehrte Petrus ist das Bindeglied zum Petersdom, dessen Bau im 16. Jahrhundert Martin Luther in seinem reformatorischen Anliegen bestärkt hat. Die Kirche San Clemente eignet sich ebenso als ein besonderer Lernort. Nirgendwo sonst können sich die Schüler ein wichtiges Strukturmerkmal stadtrömischer Entwicklung so klar vor Augen führen, das zugleich die Entwicklung des Christentums in Europa bis in das 19. Jahrhundert hinein symbolisch widerspiegelt: Das ganz wörtlich zu verstehende Überbauen vorchristlicher antiker Fundamente und die damit zum Ausdruck kommende Überzeugung von der Bedeutung des Christentums für den Menschen und die Gesellschaft.

Der Besuch des Forums Romanum und des Palatins bringt die Schüler in Kontakt mit Kernbereichen und -ideen des antiken Roms: Auf dem Forum Romanum mit der engen Verbindung von Religion und Politik, dem Verhältnis von Kirche und Staat, die sich über viele Jahrhunderte im Christentum in der

⁵ Es ist derzeit noch in der Diskussion, ob die Fahrt in G9 in Klasse 10 verlegt wird.

gegenseitigen Bezogenheit von Papst- und Kaisertum fortsetzt und erst in der konstitutionellen Umsetzung der Gewaltenteilung ein Ende gefunden hat.

Ein Rundgang über den Palatin lässt bei aller Ruinenhaftigkeit der Bauwerke auch heute noch die Schüler die gigantischen Ausmaße kaiserlicher Architektur und Selbsteinschätzung erahnen und fragen, worin die Triebkräfte hierfür gelegen haben mögen. Der in der Architektur greifbare Ausdruck vom Willen zur Macht(ausübung) begegnet Schülerinnen und Schüler bis in die heutige Zeit hinein. Ähnliches lässt sich zu Sinn und Zweck des Colosseums sagen, dessen Veranstaltungen zur Festigung der Macht auf subtilere Weise beitrugen.

Im Fokus der sozialwissenschaftlichen Perspektive steht die Auseinandersetzung mit politischen Institutionen Italiens und der Rolle Italiens in der Europäischen Union vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen, wie zum Beispiel der Migration nach Europa. Gleichzeitig ist es Ziel, die gesellschaftliche Struktur Italiens näher zu betrachten und dabei zum Beispiel auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlich-kulturellen Unterschiede zwischen Nord- und Süditalien einzugehen. In der praktischen Umsetzung soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, einerseits nationale und internationale Institutionen zu besuchen als auch Menschen vor Ort zu begegnen, die ihre Sicht auf die dargelegten Themen erläutern können.

Rahmendaten

- Teilnehmerkreis: alle interessierten Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 9 (Ausnahme im Schuljahr 2019/2020: Infolge einer Neukonzeption der Romfahrt wurde diese im Schuljahr 2018/2019 einmal ausgesetzt und wird für März 2020 für Schülerinnen und Schüler der Stufen 9 sowie EF angeboten.
Teilnehmerzahl: 151 Schülerinnen und Schüler; 9 betreuende Lehrkräfte)
- Betreuende Lehrkräfte während der Fahrt aus den Fachschaften Latein, Politik, ev. und kath. Religion.
- Jede der drei Fachschaften verantwortet einen thematischen Schwerpunkt:
Politik: Wirtschaft und Politik im heutigen Italien
ev. und kath. Religion: die Anfänge des Christentums und der Vatikan als Zentrum der katholischen Weltkirche
Latein: Stadterkundung in Ostia antica zur Verdeutlichung antiker Lebensverhältnisse
- Dauer: 7 Tage (5 Tage vor Ort)
- Kosten: 350 €
- Unterbringung: in mobile homes mit Selbstverpflegung

X Transparenz - Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Fachgruppe Latein trägt dem Umstand Rechnung, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler Lateinunterricht wählen, deren Eltern dieses Fach in ihrer eigenen Schulzeit nicht kennengelernt haben. So wird den Schülerinnen und Schülern ca. einen Monat nach Beginn des Lateinunterrichts folgender Brief ausgehändigt, um auch die Eltern über wesentliche Verfahren des Lateinunterrichts zu informieren und ihnen eine Orientierung darüber zu geben, was sie selbst tun können, wenn sie ihr Kind beim Lernen unterstützen möchten.

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

ich freue mich, dass du dich für das Fach Latein entschieden hast. Zusammen mit diesem Brief, den du bitte deinen Eltern zeigst, bekommst du wichtige Informationen, die dir helfen, in den kommenden Schuljahren gut im Unterricht mitzuarbeiten.

Im Mittelpunkt des Lateinunterrichtes stehen **lateinische Texte**. Wir werden lernen, diese Texte zu erschließen (worum geht es in dem Text?), zu übersetzen (was genau steht im Text?) und zu interpretieren (was hat der Text mit uns heute zu tun? was will uns der Text berichten?). Dabei werden wir viel über den Aufbau der **lateinischen** (aber auch der deutschen) **Sprache** erfahren, sowie viele interessante und spannende Dinge über das **Leben der Menschen im römischen Reich** in der Antike kennenlernen.

Für die Mitarbeit im Unterricht benötigst du folgende **Materialien**, die du bitte regelmäßig und von dir aus mitbringst:

- Einen Schnellhefter (liniert) für den Unterricht
- ein Heft oder einen Schnellhefter für die Klassenarbeiten
- eine **DIN-A5**-Kladde (liniert) für die Grammatikregeln (Regelheft)
- dein Schulbuch Pontes sowie die dazugehörige Begleitgrammatik und das dazugehörige Arbeitsheft
- Schreibzeug (v.a. auch Lineal und verschiedenfarbige Stifte: blau, grün, rot, gelb)
- Einen Vokabelkarteikasten (du musst nicht jedes Mal den ganzen Kasten mitbringen).⁶

Es ist wichtig, dass du fleißig mitarbeitest und regelmäßig die neuen Vokabeln und Formen lernst.⁷ Du wirst daher in regelmäßigen Abständen **mündliche und schriftliche Übungen** zur Überprüfung deiner Kenntnisse schreiben. Zudem werden in diesem Halbjahr **drei Lateinarbeiten** geschrieben. Die Daten stehen bei wwschool.

Neben den Lateinarbeiten fließen **mündliche & schriftliche Leistungen** u.a. aus folgenden Bereichen in deine Zeugnisnote mit ein:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, kurze Referate...)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Hefte/ Mappen/ Lernzeitaufgaben)
- kurze schriftliche Übungen („Tests“) zur Überprüfung von Vokabeln und/ oder Grammatik
- Beiträge im Rahmen von Gruppenarbeiten
- regelmäßiges Erledigen von Lernzeitaufgaben

Außerdem berücksichtige ich, ob du kontinuierlich mitarbeitest und dich an die Gesprächsregeln hältst. Entscheidend ist auch die Qualität deiner Beiträge.

Zum Schluss noch etwas, was mir persönlich sehr wichtig ist und was ich dir deswegen an dieser Stelle sagen möchte: **Für deinen Lernerfolg bist in allererster Linie DU verantwortlich**. Und du kannst dich darauf verlassen, dass wir gemeinsam im Lateinunterricht alles Wichtige besprechen, damit du erfolgreich und mit Freude mitarbeiten kannst.

Achte bitte deswegen darauf, dass du Ergebnisse aus dem Unterricht mitschreibst, Arbeitsblätter ordentlich abheftest (jedes wird nur einmal für dich kopiert!), dass dein Regelheft immer vollständig ist (wenn du gefehlt hast, kümmere dich selbst darum, dass du alles nachträgst), dass du deine Lernzeitaufgaben zuverlässig mitbringst (und, wenn du sie nicht erledigt hast, zuverlässig selbstständig nachreichst), dass du die Vokabeln und Formen regelmäßig lernst, Ich kann nicht immer alles kontrollieren, aber spätestens bei den Klassenarbeiten wirst du merken, dass Fleiß und Zuverlässigkeit sehr wichtig sind.

Ich wünsche dir einen guten Start ins neue Schuljahr und freue mich auf die Zusammenarbeit im Fach Latein oder wie es im alten Rom hieß: *Deis faventibus omnia bene eveniant*. (Mit Hilfe der Götter möge alles gut gelingen.)

Dein(e)

(Unterschrift der/ des Erziehungsberechtigten)

⁶ Diesen kannst du selbst basteln; siehe hierzu https://www.super-spanisch.de/de/spanischkurs/ebooks/Vokabel-Lernkartei_selbst_erstellt_in_6_Schritten.pdf

⁷ Auf der Rückseite dieses Briefes findest du Tipps und Hinweise zum Vokabellernen.

Hinweise zum Vokabellernen

Wie im Englischunterricht ist auch (und besonders) für Latein das Erlernen von Vokabeln für Latein sehr wichtig, um die lateinischen Texte zu verstehen.

Nutze zum Vokabellernen das **Karteikastensystem**, denn es ermöglicht flexibles und gezieltes Lernen: Nur mit Karteikarten kann man die Reihenfolge der Wörter einfach verändern und zwischen neuen, alten, schwierigen und gekannten Vokabeln unterscheiden. Nur auf Karteikarten kann man Merkhilfen (z.B. Bilder, Eselsbrücken, ...) vermerken.

Beim Vokabellernen können Eltern, Geschwister oder Freunde helfen. Die **Hauptabfragerichtung** ist **Latein - Deutsch**. Das hat damit zu tun, dass im Lateinunterricht lateinische Texte gelesen und durch Übersetzen verstanden werden.¹

Wir Lateinlehrer/innen wissen aus langjähriger Erfahrung, dass einige Schülerinnen und Schüler für ein erfolgreiches Vokabellernen mehr Zeit als die Unterrichtszeit und die reguläre Lernzeit zu Hause benötigen. Deswegen geben wir folgenden **Tipp: an 5 Tagen in der Woche jeweils für 7 Minuten** bereits gelernte Vokabeln mit Hilfe der Vokabelkartei gezielt zu wiederholen.

Weitere Tipps zum Lernen findest du im **Pontes Gesamtband auf S. 254**. Übrigens lernt man oft auch besser, wenn man sich dabei bewegt, also z.B. spazieren geht oder die Vokabeln pantomimisch darstellt.

Im **Pontes Begleitbuch** findest du ab S. 150 die Vokabeln zu den verschiedenen Lektionen. Diese stehen in einer Tabelle mit 4 Spalten. Die ersten drei Spalten (von links) lernst du. Die vierte Spalte solltest du dir gründlich anschauen und verstehen. Eine Vokabelkarteikarte kann dann z.B. so aussehen:

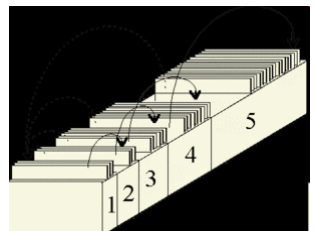
Vorderseite (1. Spalte): pater	Rückseite (2./3. Spalte): m. Vater	bibere 	bibo <i>Biber schwimmen nicht nur im Wasser, sie <u>trinken</u> es auch</i>
--	--	---	---

Lernen mit Karteikarte: genauere Anleitung

- Verwende Farben, ergänze – wo möglich – Zeichnungen oder Sätze (als Merkhilfen)
- Bei **neuen** Vokabeln: Erstelle möglichst nicht mehr als acht Karteikarten auf einmal (dann eine Pause machen)
- Stecke sie dann **in das Fach 1**
- Nach ein paar Stunden wiederholst du die neu gelernten Karten aus Fach 1. Diejenigen, die du dann noch im Gedächtnis parat hast, wandern **in Fach 2**, die anderen bleiben in Fach 1 und müssen später oder am nächsten Tag noch einmal gelernt werden.
- Am nächsten Tag nimmst du dir die Karten von Fach 1 (wandern in Fach 2 oder bleiben in Fach 1) und die Karten von Fach 2 vor. Karten, die du noch weißt, dürfen in Fach 3, welche du vergessen hast, kommen zurück in Fach 1.
- Am nächsten Tag nimmst du dir Fach 1, 2 und 3 vor, so dass auch Fach 4 schon aufgefüllt wird
- Wenn Karten aus dem 5. Fach schon gut gelernt sind (s. unten), darfst du sie in einen extra Karton legen. Diese Lerninhalte sind schon fast in deinem Langzeitgedächtnis verankert.

Empfehlung zur Wiederholung „älterer“ Vokabeln:

- 5:** - Wiederholungshäufigkeit: 1 x im Quartal. Zu Hundertprozent sicher beherrschte Vokabeln können aussortiert werden.
- 4:** - Wiederholungshäufigkeit: 2 x im Quartal. Gewusste Vokabeln landen in Abschnitt 5.
- 3:** - Wiederholungshäufigkeit: alle 3 Wochen. Gewusste Vokabeln landen in Abschnitt 4.
- 2:** - Wiederholungshäufigkeit: alle 2 Wochen. Gewusste Vokabeln landen in Abschnitt 3.
- 1:** - Wiederholungshäufigkeit: jede Woche. Gewusste Vokabeln landen in Abschnitt 2.



Weitere Hinweise findest du auch auf [wvschool: Schule](#) → [Dateiablage](#) → [Übungsmaterialien](#) → [Latein](#) oder auf der HP des Gymnasiums Nepomucenums (unter: [Fächer](#) → [Latein](#) → [Lernen](#))

XI Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Latein bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die fortlaufende Evaluation des schulinternen Curriculums. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind u.a., soweit möglich, Parallelarbeiten. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen getroffen.

Evaluation der fachlichen Vorhaben

Curriculum, Kompetenzbögen und Checklisten stellen keine starre Größe dar, sondern sind als „lebende Dokumente“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf.

Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Der Prüfmodus erfolgt fortlaufend. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Anhang 1 a: Curricula *pontes*

HINWEIS: Das Format der Curricula wird zum Schuljahr 2021/22 überarbeitet

Klasse 7 (Lektionen 1-14)

Allgemeine Hinweise

1. Unterrichtsstunden pro Woche: 5 **plus** 1 WoLF-Stunde zur individuellen Förderung
2. Arbeitsmaterial: Pontes (Gesamtband und Begleitbuch – Grammatik und Vokabular, sowie Arbeitsheft mit Audio-CD und Übungssoftware),
3. Leistungsüberprüfung und -bewertung: siehe S. 6 – 15 im Gesamtkonzept
4. Anmerkungen:

Die Tabelle weist zentrale Schwerpunkte auf.

Es werden nach Möglichkeit Realia, Filme, Bilder und sonstiges Veranschaulichungsmaterial in den Unterricht integriert.

Es ist zu beachten, dass stets alle 4 Bereiche und innerhalb der Bereiche alle Kompetenzfelder (vgl. Kernlehrplan) bearbeitet werden.

Regionaler Bezug: Besuch des Römerlagers in Delbrück-Anreppen

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
- Die Schüler verfügen über den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung von knapp 450 Wörtern (L1-14) - Sie lernen, das alphabetische Vokabelverzeichnis zu nutzen - Die Schüler erweitern ihre muttersprachliche Kompetenz und beginnen, Fremd- und Lehnwörter vom lateinischen Ursprung her zu erschließen (z.B. L1, S. 20/8; L4, S. 35/10; AH S. 16/2) - Sie erkennen die Verwandtschaften innerhalb der romanischen Sprachfamilie (L3, S. 30/7) und finden vom lateinischen Wort-schatz aus Zugänge zum Wort-schatz anderer Sprachen - Die Schüler verfügen sicher über die Deklinationsendungen in allen Kasus (ab L9 auch mit Dativ), Numeri und Genera der a- und o-Deklination sowie der konsonantischen Deklination - Sie sind sich der Kongruenzregel zwischen Subjekt und Prädikat bewusst (L2, S. 24/3) und - sie finden auch das „versteckte“ Subjekt im Prädikat (Salve) - Die Schüler kennen grundlegende Adjektive der a- und o-Deklination - Die Schüler sind sicher in der KöNiGs-Regel – Kongruenz von Adjektiv und Substantiv (AH S.25/2)	- Die Schüler beherrschen zunehmend Techniken der Vorerschließung (<i>Personenkonstellation, Tempusprofil, Sach- und Bedeutungsfelder, Konnektoren</i>) an einfachen didaktisierten Texten (z.B. L6 S. 45 Text-Übung 1 und 2) - Die Schüler lernen anhand oben genannter Merkmale der Vorerschließung begründete Erwartungen an die Thematik und Grobstruktur des Textes formulieren (z.B. L8 Text-Übung 1) - Die Schüler erproben und erlernen verschiedene Techniken des Übersetzens (L1 Wort für Wort-Methode + Satzglieder markieren, L9 Pendelmethode) - Sie lernen Satzarten (Hauptsatz, Fragesatz) und Textarten (Dialog, Erzählung) zu unterscheiden - Die Schüler können ihre Vorerschließung als Weg zu einer Dekodierung nutzen (L1 handelnde Personen erkennen, L2 Sachfelder nutzen)	- Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und entwickeln eine eigene begründete Haltung dazu: - Sie kennen die Namensgebung in der Antike (<i>Salve</i>) - Sie können wichtige Orte in Rom beschreiben und setzen sich mit den antiken Lebensumständen und historischen Gegebenheiten auseinander (z.B. L1-L2 <i>römische Hausgemeinschaft und Wohnen im alten Rom – Stadt und Landleben</i> (L3)) - Sie reflektieren und erklären unter Anleitung die antiken Lebensumstände (<i>Sklaven L2, Bildung L 5, Gladiatoren-spiele</i>)	- die Schüler lernen grundlegende Lern- und Arbeitstechniken kennen: Wortschatz: - sie sammeln Erfahrungen darin, unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden Vokabeln weitgehend selbstständig und nach ihren Bedürfnissen lernen und wiederholen (<i>motivierende Methoden z.B. L1 AH S. 6/5, L4 AH S. 18/6</i>) Grammatik: - die Schüler erweitern ihre Kenntnisse in verschiedenen sprachlichen Kategorien (Konjugationen, Deklinationen) und lernen, die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene zu nutzen (Endungen, Bildungsgesetze, Ähnlichkeiten bei anderen Sprachen) (z.B. L4 AH S. 17/4, z.B. L11 Übung 1 „Bildungsgesetze versetzen, L12 Übung 1 „Formen

- Die Schüler können den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wort-arten und Flexionsklassen strukturieren (z.B. AH S.24/1; AH S. 26/5) und - Sie können Konjugationsklassen unterscheiden (L2, S. 24/4) sowie die Verben auf den Infinitiv zurück-führen und Infinitive konjugieren (L3, AH S. 12/1). - Die Schüler vermögen Befehle und Verbote zu verstehen (L4 Imperativ AH S. 18/5) sowie Fragesätze zu erkennen (L4 AH S.19/7). - Die Schüler können Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d.h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden (z.B. L3, S. 30/6) - Sie lernen Personal- (L3) und Demonstrativ-Pronomina (L8 ille + hic) kennen (L8 AH S.36/2) - Sie können adverbiale Bestimmungen im lateinischen Text erkennen und ihre syntaktische Funktion benennen (L3 Richtungs-angabe, L7 Ablative mit Präposition oder bloß: AH S. 32/1, AH S. 33/3, AH S. 34/6; sowie L10 Adverbiale Nebensätze). - Die Schüler lernen die Acl-Konstruktion und deren typische Merkmale kennen wie „Kopfverb“, „Subjektsakkusativ“ und „Prädikatsinfinitiv“ (z.B. L8, S. 58/5-7) und verfügen über Strategien, diese in korrektes Deutsch zu übersetzen - Die Schüler erweitern ihre muttersprachlichen Kompetenzen, indem die lernen, Wörter kontext-gerecht zu übersetzen (z.B. petere L8, S. 58/9, incitare L6 S. 45/3) - Sie lernen die verschiedenen Möglichkeiten der Perfektstamm-Bildung (v, u, s, Stamm-, Dehnung) L10 S. 70, 1) kennen und werden durch die Kenntnisse der Regeln der Perfektbildung in die Lage versetzt, vergangene Geschehnisse zu verstehen (ab L10) - Sie erkennen den Infinitiv der Vorzeitigkeit und damit das Zeitverhältnis innerhalb eines Acl (L10 S. 71/6) Die Schüler können den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren (z.B. L13	- Sie lernen zielsprachen-gerecht zu übersetzen. - Die Schüler vermögen lateinische Textausschnitte (z.B. L2, L3, L4, L8, L9, L10 jeweils Lektionstext) vorzutragen, bzw. szenisch darzustellen (z.B. L. 14 Tiberius Gracchus kämpft für die Armen) - Die Schüler können unter Anleitung Textaussagen zu reflektieren (L5) - Sie lernen die Wirkung von einfachen sprachlichen Mitteln kennen (L7) - Die Schüler können die behandelten Texte zunehmend selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes in sprachlich und sachlich angemessener Weise ins Deutsche übersetzen (Dekodieren der Lektionstexte 1-11) - Die Schüler können zunehmend selbstständig im Sinne historischer Kommunikation bei didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen (z.B. L10 S. 68/4) - Die Schüler erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten beim Übersetzen ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (LA1 AH S. 21/2) die Schüler beherrschen zunehmend Techniken der Vorerschließung (Personenkonstellation, Tempusprofil, Sach- und Bedeutungsfelder, Konnektoren) an anspruchsvolleren didaktisierten Texten (z.B. L12 Übung 1, L14 Übung 1)	L8, Theater L9) - Sie versuchen zunehmend allgemein-gültige menschliche Verhaltensweisen abzuleiten und Parallelen in der Gegenwart zu suchen (z.B. L6 Wagenrennen im Amphitheater und Formel1) - Die Schüler erkennen Wurzeln der heutigen Gesellschaft in der griechisch - römischen Antike (Thermen L7) - Sie setzen sich mit der Frühgeschichte Roms auseinander (die Gänse des Kapitols L10) - Sie lernen den Götterkult in Rom kennen (L10) - Sie setzen im Rahmen des Europagedanken in den Lektionen 11 + 12 die Flucht des Äneas und die Gründung Roms in Beziehung zu gegenwärtigen Fluchtgeschichten. sie begreifen die Mythen als beispielhafte Darstellungen menschlichen Verhaltens (z.B. Aeneas L11/12) sie reflektieren und erklären unter Anleitung die antiken Lebensumstände (Bauern und Adlige L14) sie können wichtige Personen und Ereignisse beschreiben	erkennen“) Texte und Medien: - die Schüler lernen verschiedene Methoden der Analyse längerer Satzstrukturen und kontextgerechte Übertragung in angemessenes Deutsch (z.B. L10 AH S. 51/6) - Die Schüler können unter Anleitung Arbeitsergebnisse in Mind-Maps, Plakaten und Kurzreferaten darstellen (z.B. L5-9) - sie können verschiedene Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung und Deutung von Texten anwenden (Handlungsträger, Personenkonstellation ermitteln, zentrale Begriffe herausuchen) (z.B. L9) die Schüler lernen verschiedene Methoden der Analyse längerer Satzstrukturen und kontextgerechte Übertragung in angemessenes Deutsch (z.B. L. 13 Übung 3) Kultur und Geschichte: - Die Schüler üben, aus Texten Informationen sachgerecht zu entnehmen und wiederzugeben. Sie sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen - Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse in selbstständiger Informations- und Materialbeschaffung aus Büchern, Internet, Lexika, Informations-texten
--	--	---	---

Übung 8, L15 Übung1 & 2) Die Schüler können Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d.h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden (z.B. L11, Übung 5, L13 Übung 7) Die Schüler erweitern ihre muttersprachliche Kompetenz und beginnen, Fremd- und Lehnwörter vom lateinischen Ursprung her zu erschließen (L14 Übung 6, L12 Übung 7) Die Schüler lernen Sinnrichtungen von Nebensätzen (z.B. <i>Kausalsatz, Konzessivsatz, Temporalsatz (L. 13)</i>) kennen		und setzen sich mit den antiken Lebensumständen und historischen Gegebenheiten auseinander (z.B. L13 Die Ursprünge Roms)	(z.B. L10 S. 68/2, L10 Internet-recherche zu römischen Göttern, L10 Sagenlexikon nutzen)

Klasse 8 (Lektionen 15-25)

Allgemeine Hinweise

1. Unterrichtsstunden pro Woche: 4 **plus** 1 WoLF-Stunde zur individuellen Förderung
2. Arbeitsmaterial: *Pontes* (Gesamtband und Begleitbuch – Grammatik und Vokabular, sowie Arbeitsheft)
3. Leistungsüberprüfung und -bewertung: siehe S. 6 – 15 im Gesamtkonzept
4. Anmerkungen:

Die Tabelle weist zentrale Schwerpunkte der Kompetenzstufe I auf (sowie erst Kompetenzen aus Stufe II).

Es werden nach Möglichkeit Realia, Filme, Bilder und sonstiges Veranschaulichungsmaterial in den Unterricht integriert.

Es ist zu beachten, dass stets alle 4 Bereiche und innerhalb der Bereiche alle Kompetenzfelder (vgl. Kernlehrplan) bearbeitet werden.

Regionaler Bezug: Besuch des Römermuseums in Haltern

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schüler verfügen über den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung von ca. 760 Wörtern (<i>Lektion 15-25</i>) die Schüler können bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren, die Schüler können durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern, die Schüler können unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern (z.B. L. 16 Ü.b.9) die Schüler können den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren (z.B. L. 15 Ü.b. 1 & 2, (z.B. L. 25 Ü.b.1)) Die Schüler können signifikante sprachstrukturelle Unterschiede im Lateinischen und Deutschen	die Schüler anhand oben genannter Merkmale der Vorerschließung begründete Erwartungen an die Thematik und Grobstruktur des Textes formulieren (z.B. L19 Ü.b. 1) Die Schüler können anspruchsvollere lateinische Texte anhand textspezifischer Merkmale vorerschließen (<i>Personenkonstellation, Tempusrelief, Sach- und Bedeutungsfelder, Konnektoren</i> (z.B. (z.B. L. 19, Ü.b. 2, L. 16, Ü.b. 4, L. 21, Ü.b. 1, L. 23, Ü.b. 3) Die Schüler können die behandelten Texte zunehmend selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes in sprachlich und sachlich angemessener Weise ins Deutsche übersetzen (zielsprachengerechte Dekodierung, z.B. L 18) Die Schüler vermögen lateinische Textausschnitte (z.B. L. 17 Ein untypischer Gefangener) vorzutragen, bzw. szenisch darzustellen	die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und entwickeln eine eigene begründete Haltung dazu: die Schüler können Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (z.B. <i>Perspektivwechsel: L 16: Karriere als „Prätor“ – erstrebenswert?</i>) die Schüler können grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (L 16: <i>Politik in Rom / Bestechungen als polit. Mittel?</i> L 17: <i>Das Ende der „freien“ Republik/ Alleinherrschaft - L. 17 Caesar Übung, L. 18 Cicero als Redner/ Martin Luther King)</i> die Schüler können die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende	die Schüler erweitern ihre grundlegenden Lern- und Arbeitstechniken: Wortschatz: sie sammeln Erfahrungen darin, unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden Vokabeln weitgehend selbstständig und nach ihren Bedürfnissen lernen und wiederholen (<i>motivierende Methoden z.B. L. 20 Ü.b. 8 Wortpuzzle, L. 17 Ü.b. 6, Vokabeln spielerisch lernen: L. 15 Ü.b. 7)</i> Grammatik: die Schüler erweitern ihre Kenntnisse in verschiedenen sprachlichen Kategorien (Konjugationen, Deklinationen) und lernen, die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene zu nutzen (Endungen, Bildungsgesetze, Ähnlichkeiten bei anderen Sprachen) (z.B. L. 21 <i>praeparatio Übung 1 A, B, C; L. 24 Ü.b. 1; L. 25 Ü.b. 1)</i> Texte und digitale Medien:

beschreiben, erläutern und bei der Übersetzung berücksichtigen (z.B. <i>Genitivus Partitivus</i> L18, <i>Genitivus possessivus</i> L18, <i>Genitivus subiectivus</i> L18) die Schüler erweitern ihre Kenntnisse des lateinischen Formenbestands (z.B. Perfekt, Futur, Plusquamperfekt, Passiv, Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt) Die Schüler lernen lateinische Satzgefüge kennen (z.B. <i>Relativsätze</i> L. 15) und Sinnrichtungen von konjunktivischen Nebensätzen (z.B. <i>Kausalsatz, Konzessivsatz, Temporalsatz</i>) kennen (L. 24, 25) Die Schüler können erste umfangreichere lateinische Satzgefüge erkennen und erschließen (z.B. Bedingungs-, Final-, Konsekutivsätze, abhängige Wunschsätze – u.a. L. 24 Ü. 1, 3; L. 25 Ü. 3) Die Schüler lernen Partizipialkonstruktionen und deren typische Merkmale kennen, wie PPP L. 15, PC L. 17 & PPA L. 19 (z.B. L17 Ü.3, L. 19 Ü.1), Die Schüler können bei der Übersetzung der Partizipialkonstruktionen eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsmöglichkeiten treffen (z.B. L. 18 Ü. 8, L. 17 Ü. 8, L. 19 Ü. 4) Die Schüler lernen den Ablativus Absolutus in Abgrenzung zum PC kennen und erschließen deren Übersetzungsvarianten (L.21, Ü. 4, 7) Die Schüler können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen (z.B. L.21, Ü. 7) Die Schüler können bei der Erschließung und	Die Schüler Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern (z.B. L16 Ü. 4, L. 18 Ü. 3) Die Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvollen didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen (z.B. L. 19, Ü. 3 & 4) Die Schüler können verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen und erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten beim Übersetzen ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen z.B. <i>Übersetzungen vergleichen</i> L. 21; Ü. 3; <i>Übersetzungsvarianten anwenden</i> (z.B. L. 21, Ü. 7) Die Schüler vertiefen ihre Auseinandersetzung mit lateinischen Texten, indem sie sie kreativ und produktiv in andere künstlerische Formen umwandeln (z.B. L. 24 Ü. 1; L. 22 Ü. 3)	der Republik in Grundzügen erläutern (L 23: <i>Rom und Kathargo</i>, L 24: <i>Sizilien als erste Provinz</i>, L 25 <i>Römer in Germanien – Romanisierung als Akkulturationsstrategie?</i>) die Schüler können zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen (z.B. L 15: <i>römische exempla: an Vorbildern lernen?</i> L. 17 <i>Caesar</i>, L. 18 <i>Cicero und die Republik</i>, L. 23 <i>Scipio & Hannibal: Was macht einen guten Herrscher aus?</i> L 25: <i>Arminius: Held oder Zerstörer?</i>) und versuchen zunehmend allgemeingültige menschliche Verhaltensweisen abzuleiten und Parallelen in der Gegenwart zu suchen (z.B. L. 18 <i>Cicero als Redner/ Martin Luther King</i>, L. 17 <i>Caesar Übung 2</i>) die Schüler können die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (z.B. L19 <i>Gefährliche Sirenenklänge Übung 3 & 4</i>, L 21 <i>Unkluge Wünsche</i>, S. 129, Ü. 2,3 S. 130, Ü. 1 & 2)	die Schüler lernen verschiedene Methoden der Analyse längerer Satzstrukturen und kontextgerechte Übertragung in angemessenes Deutsch (z.B. L15 Ü. 5., L.21 Ü. 3, Ü. 7; L. 24 Ü. 4;) die Schüler können syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren, die Schüler können im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen sie können unter Anleitung – auch digital – Arbeitsergebnisse in Mind-Maps, Standbildern, Theaterform (szenisch), Strukturskizzen, Plakaten und Kurzreferaten darstellen (z.B. L. 18 <i>Ciceros Karriere in Form einer Kurve darstellen</i>, L. 17 <i>Übung als szenische Darstellung</i>) Kultur und Geschichte: die Schüler üben, aus Texten Informationen sachgerecht zu entnehmen und wiederzugeben. Sie sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen z.B. L. 22 Ü. 4; Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse in selbstständiger Informations- und Materialbeschaffung aus Büchern, Internet, Lexika, Informationstexten (z.B. L. 19 <i>Internet-recherche zu einem Gemälde</i>, L19 <i>Sagenlexikon nutzen</i>, L. 22 <i>Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen</i>; L. 25 Ü. 1)
---	---	---	--

Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen			Grammatik:
--	--	--	------------

Klasse 9 (Lektionen 26-33)

Allgemeine Hinweise

1. Unterrichtsstunden pro Woche: 3 **plus** 1 WoLF-Stunde zur individuellen Förderung
2. Arbeitsmaterial: Pontes (Gesamtband und Begleitbuch – Grammatik und Vokabular, sowie Arbeitsheft mit Audio-CD und Übungssoftware),
3. Leistungsüberprüfung und -bewertung: siehe S. 6 – 15 im Gesamtkonzept
4. Anmerkungen:

Die Tabelle weist zentrale Schwerpunkte auf.

Es werden nach Möglichkeit Realia, Filme, Bilder und sonstiges Veranschaulichungsmaterial in den Unterricht integriert.

Es ist zu beachten, dass stets alle 4 Bereiche und innerhalb der Bereiche alle Kompetenzfelder (vgl. Kernlehrplan) bearbeitet werden.

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz von ca. 1100 - 1200 Vokabeln (Lektion 26 -33) in thematischer und grammatischer Strukturierung Die Schüler können die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären (z.B. L. 27 "componere") Die Schüler können die Wortarten sicher unterscheiden (z.B. L26, 3; L32, 3) Die Schüler können ihre Kenntnisse zur Wortbildung gezielt zur Erschließung von neuem Vokabular anwenden und zielsprachengerecht übersetzen (z.B. nach L30, 5) und können	Die Schüler vermögen anhand der Merkmale der Vorerschließung begründete Erwartungen an die Thematik und Grobstruktur des Textes formulieren bzw. Vermutungen über den weiteren Handlungsverlauf anstellen (z.B. L29, 7, L32, S. 193, 1) Die Schüler bedienen sich zur Vorerschließung des Textes der Einrückmethode (z.B. L30, S. 180, 1) Die Schüler sind in der Lage, die von ihnen getroffenen Aussagen über den Text mit lateinischen Zitaten zu	Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse in kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und entwickeln eine eigene begründete Haltung dazu: Sie können wichtige Personen und geschichtliche Ereignisse beschreiben und setzen sich mit den antiken Lebensumständen und historischen Gegebenheiten auseinander (z.B. L27 - Die Herrschaft des Kaisers Augustus) Sie reflektieren und erklären die antiken Lebensumstände und	Die Schüler erweitern ihre grundlegenden Lern- und Arbeitstechniken: Wortschatz: sie sammeln Erfahrungen darin, unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden Vokabeln weitgehend selbstständig zu lernen, zu wiederholen und Parallelen zu anderen Sprachen zu ziehen (Selbstevaluation A7 Übung 5 Wortschatz; L27, 3; L30, 2) Grammatik: die Schüler beherrschen zunehmend die Zuordnung

grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, so z. B.: die Bedeutung der Nominalform „diligentia, ae“ von „diligens, -ns, -ns“ her (L31) Die Schüler können Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d.h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden (L31, S. 188, 1) Die Schüler erweitern ihre muttersprachliche Kompetenz und können Fremd- und Lehnwörter vom lateinischen Ursprung her erschließen (L27, 5) Die Schüler finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen (L31, 5) Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse des lateinischen Formenbestands (z.B. Imperfekt, Futur, Plusquamperfekt, Passiv) Die Schüler erweitern / vertiefen ihre Kenntnisse der Partizipialkonstruktionen und ihrer typischen Merkmale (PPP und PPA in attributiver Verwendung z.B. L27, 1 + 2; Abl. Abs. L33, 4) Die Schüler sind in der Lage, die Konjunktivformen des Lateinischen zu erkennen und sie anhand derer grammatikalischen Merkmale voneinander zu unterscheiden (z.B. L27, 3; L28, 1; L29, 1) Die Schüler können umfangreichere lateinische Satzgefüge erkennen und erschließen (z.B. Bedingungs-, Final-, Konsekutivsätze, abhängige	belegen. (z.B. L29,1) Die Schüler können - zunehmend selbständig - lateinische Texte paraphrasieren (z.B. L29, 1) Die Schüler können -überwiegend selbständig - lateinische Texte mit Blick auf Merkmale wie Tempusprofil und Textstruktur interpretieren / deuten (z.B. L26, 4; L27, 1) Die Schüler können ihre Deutung des lateinischen Textes bzw. die Charakteristik der Personen unter Bezugnahme auf die Stilmittel und ihre Wirkung vertiefen (z.B. L29, S. 175, 2; L32, S. 193, 3) Die Schüler können die behandelten Texte zunehmend selbstständig, unter Beachtung ihres Sinngehaltes, in sprachlich und sachlich angemessener Weise ins Deutsche übersetzen (dekodieren) Die Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvollen didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen (z.B. L29, S. 175, 3; L26, S. 160 3b) Die Schüler erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten beim Übersetzen ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im	politische Gegebenheiten / Einschränkungen (z.B. L29 - <i>Frauen und Politik</i>) Sie können die Bedeutung von Natur und Naturkatastrophen in der Antike erläutern und sind in der Lage, Parallelen zum heutigen Naturverständnis zu ziehen (z.B. L. 30: <i>Pompeji - Katastrophe und kulturelle Schatzkammer</i>) Sie erkennen Wurzeln der heutigen Gesellschaft und Staatsordnung in der griechisch – römischen Antike (L26 - <i>Augustus und Prinzipat</i>) Sie können sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen in der Antike hineinversetzen und zeigen Bereitschaft zum Perspektivwechsel (z.B. L3: <i>Karl der Große</i>) Die Schüler können die antiken Wertmaßstäbe / Werte und Normen reflektieren und auf die Gegenwart, ihr Leben bzw. Verhalten übertragen (z.B. L32 – <i>falsche Götter</i>) Die Schüler lernen die Anfänge des Christentums kennen (z.B. L31+32) <i>Die SuS lernen, zu den Themen der Lektionen 31 - 33 über die Bildung von Wissensinseln ein</i>	sprachlicher Erscheinungen zu ihren Kategorien (Konjugation, Deklination) und können die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen (Endungen, Bildungsgesetze, Ähnlichkeiten bei anderen Sprachen) (z.B. L27, 3; L28, 1; L29, 2; L30 <i>Das kann ich schon</i>; L30, 2; L31, 3; L32 <i>Das kann ich schon</i>) Texte und Medien: die Schüler lernen verschiedene Methoden der Analyse längerer Satzstrukturen und die kontextgerechte Übertragung in angemessenes Deutsch (L30, 4 +5) die Schüler können den lateinischen Text produktiv in eine andere Darstellungsform umsetzen und ihre Arbeitsergebnisse in Mind-Maps, Standbildern, Theaterform (szenisch), Strukturskizzen, Plakaten und Kurzreferaten darstellen (z.B. L26, <i>Lektionstext als Rollenspiel</i>; L27, S. 165, 2 <i>Collage/ Nachdichtung</i>) die Schüler können verschiedene Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung und Deutung von Texten anwenden (Handlungsträger,
--	---	--	---

Wunschsätze – L27, 4; L28, 4) Die Schüler können sinnstiftend die Verwendung von Konjunktiv im Hauptsatz erkennen und erschließen (z.B. Optativ, Adhortativ, Jussiv, Prohibitiv) (L29, 1 + 4; L32, 2) Die Schüler können die Sinnrichtungen bzw. Zeitverhältnisse von/in lateinischen Nebensätzen fachsprachlich korrekt benennen und wiedergeben (z.B. L28, 1 + 2) Die Schüler können signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Konjunktiv im Haupt - und Nebensatz im Lateinischen und Deutschen beschreiben, erläutern und bei der Übersetzung berücksichtigen (z.B. L29, 1 + 4; L30, 4) Die Schüler können Grundregeln der Deponentien bzw. des lateinischen Passivs wiedergeben und deren Formen korrekt übersetzen (z.B. L30, 1) Die Schüler lernen den nominalen Ablativus Absolutus und erschließen deren Übersetzungsvarianten (z.B. L26, 1) Die Schüler wiederholen die Vokabeln der Lektionen 15 - 25. Bei der Wiederholung achtet der/die FL auf methodische Vielfalt: - Brücken zu den modernen FS schlagen - Sachfelder und Wortfelder zu Kernthemen wie Alltagsleben, Freizeit, Wertvorstellungen, Politik usw. erstellen - zu Vokabeln der Lektionen 15 - 25 neue Wörter auf Latein bilden lassen (Bsp.: orare - orator) Die SuS erschließen, erarbeiten und sichern weitere Funktionen des Dativs (L31) und das Geni-	Deutschen (<i>Übersetzungsvarianten anwenden</i> (z.B. L26, 4) Die Schüler vertiefen ihre Auseinandersetzung mit lateinischen Texten, indem sie sie kreativ und produktiv in andere künstlerische Formen umwandeln (z.B. L27, S. 165, 2) Die SuS vertiefen ihre Texterschließungskompetenz durch systematische Anwendung der auf S. 210-211 vorgestellten Schritte. Bsp. Aufbau des Textes und Textsorte bei L. 31: Es handelt sich um eine Erzählung (Verben in der 3. Ps. Sg. und Pl. überwiegen), unterbrochen von einer Rede mit sich selbst [Gedankenspiel: secum cogitavit in Z. 11 auf S. 188] und einem Dialog in den Z. 18 - 22 [eos rogavit - responderunt]. Die SuS vertiefen ihre Interpretationskompetenz, indem sie lernen, den Text als ein vom Autor bewusst gestaltetes Geflecht von Wörtern und Sätzen zu betrachten. Sie achten auf die auf S. 211 unter „auf den Text bezogen“ aufgeführte Gestaltungsmittel. Die SuS können im Sinne historischer Kommunikation Textpassagen reflektieren und bewerten,	<i>Wissensnetz zu erstellen, das sie befähigt, die Studienfahrt nach Rom in Form von Referaten vorzubereiten und das Besuchsprogramm der Romfahrt vertiefend nachzuvollziehen. Knotenpunkte im Wissensnetz sind:</i> - <i>Anfänge des Christentums: Mission und Verfolgung</i> - <i>kritische Christen - Auseinandersetzung mit dem römischen Götterglauben und Gladiatorenspielen</i> - <i>Veränderung des Lateinischen durch die Ausbreitung des Christentums</i> <i>Somit können die SuS das Weiterleben der Antike in der Rezeption durch z. B. die Vulgata und Kirchenväter, aber auch durch Baudenkmäler in Rom (Pantheon, Petersdom, Colosseum, Katakombe San Sebastiano) erkennen und in Rom direkt erleben und verstehen.</i>	Personenkonstellation ermitteln, zentrale Begriffe herausuchen) (z.B. L28, 1; L29, 1 +2; L30, 3) Kultur und Geschichte: die Schüler üben, aus Texten Informationen sachgerecht zu entnehmen und wiederzugeben. Sie sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen (L29, 2) Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse in selbstständiger Informations- und Materialbeschaffung aus Büchern, Internet, Lexika, Informationstexten (z.B. L28, 5 <i>Erkenntnisse recherchieren und präsentieren</i>) Die SuS festigen ihre Kenntnisse der Wortbildung für die Lernökonomie. Sie können beispielsweise „paratus, a,um“ (L. 31, S. 196) sowohl als Adjektiv erkennen wie auch als PPP zu „parare“ und damit die Bedeutung selbstständig ermitteln. Die SuS können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, beispielsweise das Sachfeld „religio“ /“fides“ in den beiden Kontexten „alt-römische Religion“ und „christliche Religion“
--	---	--	---

tivs (L32). Sie achten dabei auf funktionstypische Signale wie „esse + Dativ“, Abstrakta mit Dativ und Eigenschaftsangaben im Genitiv. Die SuS erkennen verbähnliche Formen mit der Buchstabenkombination -nd als Kennzeichen als neue Verbalform. Sie erschließen, erarbeiten und sichern die verschiedenen Funktionen von Gerundium und Gerundivum (L32 + L33). Die Schüler erwerben und vervollständigen ihre Kenntnisse im Bereich der a / o / kons. Deklination sowie der Verbkonjugationen. Die SuS können Bedeutungsverschiebungen lateinischer Wörter im Übergang von der paganen Kultur zur christlichen Kultur nennen und erklären, so z. B. zu deus/Deus; dominus/Dominus (L31) Die SuS können typische semantisch-syntaktische Umfeldern von Wörtern nennen und erklären, so z. B. zu „fides“: deos colere; falsi dei; praecepta (L31) Die SuS können lateinische Wörter und Wendungen selbstständig zielsprachlich übersetzen. Sie lernen beispielsweise „multa vulnera eis imposita“ besser mit „sie wurden sehr verwundet“ als mit „ihnen wurden viele Wunden auferlegt“ wiederzugeben	beispielsweise zu Text 32 (Originaltext), indem sie die als Dialog zwischen Jesus und Paulus vorgestellte Passage in Z. 1- 9 als Metapher für eine Gewissenserfahrung verstehen lernen. Die SuS lernen im Sinne historischer Kommunikation antike Texte als alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zu verstehen (Bsp.: Text 32 (Originaltext) als Niederschlag einer Kultur, in der der religiöse Glaube den höchsten Wert darstellte im Unterschied zur heutigen Kultur, in der die Selbstverwirklichung den höchsten Wert darstellt.) Die SuS können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen (Bsp. L 31, Seite 188, Satz in Z. 1- 3: „postquam ... imposita sunt“ als Gliedsatz mit der Funktion „Adverbiale der Zeit“, und im Deutschen verschiedenartig wiedergeben: parataktisch und hypotaktisch.		
---	--	--	--

HINWEIS: Das Curriculum der Klasse 10 sowie die Curricula der Oberstufe befinden sich derzeit noch in Überarbeitung

Klasse 10; 1. Halbjahr (Phaedrus, Texte zu Rom aus der clara-Reihe (V&R))

Allgemeine Hinweise

1. Unterrichtsstunden pro Woche: 3
2. Arbeitsmaterial: Phaedrus-Texte und Materialien (wwschool) + Texte und Materialien aus der clara-Reihe (wwschool)
3. Leistungsüberprüfung und -bewertung: siehe S. 6 – 15 im Gesamtkonzept
4. Anmerkungen: inhaltliche Vorbereitung auf die Romfahrt im Rahmen der clara-Reihe

Die Tabelle weist zentrale Schwerpunkte auf.

Es werden nach Möglichkeit Realia, Filme, Bilder und sonstiges Veranschaulichungsmaterial in den Unterricht integriert.

Es ist zu beachten, dass stets alle 4 Bereiche und innerhalb der Bereiche alle Kompetenzfelder (vgl. Kernlehrplan) bearbeitet werden.

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können • einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen, • mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen, • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen, • mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen, • zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen. ----- • Die SuS wiederholen zentrale Vokabeln der Lehrbuchphase. Bei der Wiederholung achtet der/die FL auf methodische Vielfalt: - Brücken zu den modernen FS schlagen - Sachfelder und Wortfelder zu	Die Schülerinnen und Schüler können • leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltliche und formaler Ebene erschließen, • leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen, • leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren, • bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden, • lateinische Texte sinngemäß lesen, • lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten	Die Schülerinnen und Schüler können • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren, • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen, • Gemeinsamkeiten und Un-	• Die SuS festigen ihre Kenntnisse der Wortbildung für die Lernökonomie. Sie können beispielsweise „paratus, a,um“ (L. 31, S. 196) sowohl als Adjektiv erkennen wie auch als PPP zu „parare“ und damit die Bedeutung selbstständig ermitteln. • Die SuS können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, beispielsweise das Sachfeld „religio“ /fides“ in den beiden Kontexten „altrömische Religion“ und „christliche Religion“ • Die SuS können kriteriengeleitet Referate für die Romfahrt erstellen und vortragen. Sie können relevante Informationen sowohl aus Büchern (im Selbstlernzentrum im Regal „Romfahrt“) als auch aus dem Internet ziehen und diese adressatenorientiert zusammenstellen und „an den Mann bringen“.

Kernthemen wie Alltagsleben, Freizeit, Wertvorstellungen, Politik usw. erstellen - neue Wörter auf Latein bilden lassen (Bsp.: orare - orator) - Die SuS erschließen, erarbeiten und sichern weitere Funktionen des Dativs und des Genetivs. Sie achten dabei auf funktionstypische Signale wie „esse + Dativ“, <i>Abstrakta mit Dativ</i> und <i>Eigenschaftsangaben im Genitiv</i>. - Die SuS erkennen verbähnliche Formen mit der Buchstabenkombination -nd als Kennzeichen als neue Verbalform. Sie erschließen, erarbeiten und sichern die verschiedenen Funktionen von Gerundium und Gerundivum. - Die Schüler erwerben und vervollständigen ihre Kenntnisse im Bereich der a / o / kons. Deklination sowie der Verbkonjugationen. - Die SuS können Bedeutungsverschiebungen lateinischer Wörter im Übergang von der paganen Kultur zur christlichen Kultur nennen und erklären, so z. B. zu deus/Deus; dominus/Dominus; imperator; fides. - Die SuS können typische semantisch-syntaktische Umfeld der von Wörtern nennen und erklären, so z. B. zu „fides“: deos colere; falsi dei; praecepta; - Die SuS grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, so z. B.: die Bedeutung der Nominalform „diligentia, ae“ von „diligens, -ns, -ns“ her. - Die SuS können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen (Bsp. Seite 188, Satz in Z. 1- 3: „<i>postquam ... imposita sunt</i>“ als Gliedsatz mit der Funktion „Adverbale der Zeit“, und im Deutschen verschiedenartig wiedergeben: parataktisch und hypotaktisch. - Die SuS können lateinische Wörter und Wendungen selbstständig zielsprachlich übersetzen. Sie ler-		terschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen. ----- - Die SuS lernen, zu den Themen der Lektionen 31 - 33 über die Bildung von Wissensinseln ein Wissensnetz zu erstellen, das sie befähigt, die Studienfahrt nach Rom in Form von Referaten vorzubereiten und das Besuchsprogramm der Romfahrt vertiefend nachzuvollziehen. Knotenpunkte im Wissensnetz sind: - Anfänge des Christentums: Mission und Verfolgung - kritische Christen - Auseinandersetzung mit dem römischen Götterglauben und Gladiatorenspielen - Veränderung des Lateinischen durch die Ausbreitung des Christentums - Somit können die SuS das Weiterleben der Antike in der Rezeption durch z. B. die Vulgata und Kirchenväter, aber auch durch Baudenkmäler in Rom (Pantheon, Petersdom, Colosseum, Katakomben San Sebastiano) erkennen und in Rom direkt erleben und verstehen. - Zugleich sind die Vorbereitung auf die Studienfahrt nach Rom sowie der Aufenthalt in Rom selbst ei-	Der/ die FL stellt U-Zeit zur Verfügung für: Impuls: Was macht ein gutes Referat aus? Hierzu kann der / die FL ein gelungenes Beispiel vorstellen. SuS erlesen sich im SLZ einen Überblick über ihr Thema und machen sich erste Notizen. (1 - 2 Doppelstunden) SuS beginnen, die PowerPoint-Präsentation zu erstellen. FL betreut die Gruppen und achtet auf die Vermeidung typischer Fehler wie z.B. eine zu große Textmenge oder fehlende Veranschaulichung. Die SuS, die an der Romfahrt nicht teilnehmen, arbeiten ebenfalls ein Referat aus, das sie im Unterricht vorstellen. Die Referatsthemen können sich nach den Interessen dieser SuS richten. Die SuS können verschiedenartige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und anwenden: Handlungsträger bestimmen; Personenkonstellationen ermitteln und darstellen; zentrale Begriffe herausuchen; Tempusprofil erstellen; Textsorte bestimmen
---	--	--	---

nen beispielsweise „*multa vulnera eis imposita*“ besser mit „*sie wurden sehr verwundet*“ als mit „*ihnen wurden viele Wunden auferlegt*“ wiederzugeben.

ne ideale Gelegenheit, die Grundlagen europäischer Kultur und Geschichte nicht nur kennenzulernen, sondern vielfältig zu durchdringen. (s. auch Punkt 3.3.5. im Schulprogramm: *Vorbereiten auf ein Leben in Europa*)

Klasse 10; 2. Halbjahr (Zusammenstellung von Texten zum Europagedanken)

Allgemeine Hinweise

1. Unterrichtsstunden pro Woche: 3
2. Arbeitsmaterial: Europa-Texte und Materialien (wwschool)
3. Leistungsüberprüfung und -bewertung: siehe S. 6 – 15 im Gesamtkonzept
4. Anmerkungen:

Die Tabelle weist zentrale Schwerpunkte auf.

Es werden nach Möglichkeit Realia, Filme, Bilder und sonstiges Veranschaulichungsmaterial in den Unterricht integriert.

Es ist zu beachten, dass stets alle 4 Bereiche und innerhalb der Bereiche alle Kompetenzfelder (vgl. Kernlehrplan) bearbeitet werden.

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
- Die SuS erarbeiten und sichern einen Autorenwortschatz von jeweils ca. 70 Wörtern. Dabei achtet der/die FL auf methodische Vielfalt (s. zu 9.1.). - Die SuS wiederholen und sichern das Erkennen und die richtige Anwendung bereits bekannter grammatikalischer Phänomene wie PC, Abl. Abs., a.c.i., Deponentien, Steigerungsformen ... Der/ die FL achtet auf lernökonomische Vorentlastung, stellt z.B. einen praeparatio-Text zur Verfügung, der nicht nur inhaltlich in das Thema einführt, sondern zugleich die sprachlichen Herausforderungen in einfachen Sätzen darstellt. - Die SuS können lexikalische Grundformen und Bedeutungen unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis sowie Form und Funktion mit Hilfe von Tabellen ermitteln. - Die SuS verfügen über einen erweiterten Wortschatz und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache. Sie können mit entsprechenden Hinweis-Hilfen einzelne Wörter oder Teile von Sätzen der Stillage entsprechend ins Deutsche bringen: Der Historiker Sueton berichtet wohlwollend objektiv über Augustus, während Phaedrus als ehemaliger Sklave die kritische Perspektive von unten einnimmt (frech-provokativer Stil), und Plinius sich als genauer Beobachter und als an humanen Werten orientierter Kommentator an die Bildungsbürger seiner Zeit wendet. - Die SuS grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, so z. B.: die Bedeutung der Nominalform „diligentia, ae“ von	- Die SuS vertiefen ihre Texterschließungskompetenz durch systematische Anwendung der in Pontes auf S. 210-211 vorgestellten Schritte. Sie beherrschen verschiedene Überprüfungsformen, über das Übersetzen hinaus: <u>Vorerschließung</u> - Angabe der Thematik eines unbekannten Textes - Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt - Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes <u>Übersetzungsvergleich /- synopsis:</u> Vergleich eines lateinischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung - insbesondere bei den Phaedrusfabeln; Vergleich der von SuS erstellten Übersetzungen mit Übersetzungen anderer Übersetzer. <u>Darstellung des Inhalts</u> - Paraphrase des Textinhaltes - Zusammenfassung des Textinhaltes - Wiedergabe des Gedankenganges des Textes <u>Analyse:</u>	- Die SuS lernen, ausgehend von den Texten der drei Autoren über die Bildung von Wissensinseln ein Wissensnetz zu erstellen, das sie befähigt, Eckpfeiler römischer Kultur im augusteischen Zeitalter zueinander in Beziehung zu setzen. Knotenpunkte im Wissensnetz sind: - die Herrschaftsideologie des Augustus: Abwehr von Kritik durch Baupolitik - die soziale Schere zwischen arm und reich und die soziale Wahrnehmung sozialer Unterschiede - Die SuS können durch Vergleiche mit heute das Weiterleben der Antike in Form von anthropologischen Konstanten erkennen (z. B. der neue Amtssitz des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan als Ausdruck von Herrschaftsideologie - Rezeption der Sueton-Texte; das Magazin „Asphalt“ als heutiges Sprachrohr armer Menschen - Rezeption der Phaedrus-	- Die SuS festigen ihre Kenntnisse der Wortbildung für die Lernökonomie. Sie können beispielsweise „paratus, a, um“ (L. 31, S. 196) sowohl als Adjektiv erkennen wie auch als PPP zu „parare“ und damit die Bedeutung selbstständig ermitteln. - Die SuS können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, beispielsweise das Sachfeld „religio“ /fides“ in den beiden Kontexten „altrömische Religion“ und „christliche Religion“ - Die SuS können kriteriengeleitet Referate für die Romfahrt erstellen und vortragen. Sie können relevante Informationen sowohl aus Büchern (im Selbstlernzentrum im Regal „Romfahrt“) als auch aus dem Internet ziehen und diese adressatenorientiert zusammenstellen und „an den Mann bringen“. Der/ die FL stellt U-Zeit zur Verfügung für: Impuls: Was macht ein gutes Referat aus? Hierzu kann der / die FL ein gelungenes Beispiel vorstellen. SuS erlesen sich im SLZ einen Überblick über ihr Thema und machen sich erste Notizen. (1 - 2 Doppelstunden) SuS beginnen, die PowerPoint-Präsentation zu erstellen. FL betreut die Gruppen und achtet auf die Vermeidung typischer Fehler wie z.B. eine zu große Textmenge oder fehlende Veranschaulichung.

„diligens, -ns, -ns“ her.	- Untersuchung von Handlungsstrukturen - Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten - Herausarbeiten von Figurenkonstellationen – Herausarbeiten der Kerngedanken eines Textes – Herausarbeiten des Gedankenganges des Textes – Herausarbeiten einer Argumentation • Die SuS vertiefen ihre Interpretationskompetenz, indem sie lernen, den Text als ein vom Autor bewusst gestaltetes Geflecht von Wörtern und Sätzen zu betrachten. Sie achten insbesondere auf die gängigen sprachlichen Mittel wie Antithese, Anapher, Alliteration, Klimax, Chiasmus, Ellipse, Parallelismus, Metapher. • Die SuS können im Sinne historischer Kommunikation Textpassagen reflektieren und bewerten: - bei Sueton den Zusammenhang von Architektur und Macht (politik) - bei Phaedrus den kritischen Blick auf Machtstrukturen - bei Plinius die Beschreibung und Kommentierung sozialer Konstellationen	Texte; Kolumnenschreiber wie Axel Hacke als Nachfolger des Plinius in gebildeter Weltbetrachtung.	Die SuS, die an der Romfahrt nicht teilnehmen, arbeiten ebenfalls ein Referat aus, das sie im Unterricht vorstellen. Die Referatsthemen können sich nach den Interessen dieser SuS richten. • Die SuS können verschiedenartige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und anwenden: Handlungsträger bestimmen; Personenkonstellationen ermitteln und darstellen; zentrale Begriffe herausuchen; Tempusprofil erstellen; Textsorte bestimmen
----------------------------------	---	--	---

	tionen wie z. B. das Verhältnis Mann-Frau, dominus - Sklave.		
--	---	--	--

Anhang 1 b: Curricula *Einführungsphase*

GYMNASIUM NEPOMUCENUM RIETBERG

SCHULINTERNES CURRICULUM FÜR DAS FACH LATEIN - STUFE EF (L2 AB 6), 1. HALBJAHR

AUTOR: Caesar; SCHWERPUNKTE: AUSZÜGE AUS DEM Bellum Helveticum UND AUS BUCH VII: KRIEG GEGEN VERCINGETORIX

1.

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
- Die SuS erarbeiten und sichern einen Autorenwortschatz von jeweils 100 Wörtern. Dabei achtet der/die FL auf methodische Vielfalt. Grundlage: GWS von Klett Für SuS zu empfehlen: adeo Plus - Die SuS wiederholen und sichern das Erkennen und die richtige Anwendung bereits bekannter grammatikalischer Phänomene wie PC, Abl. Abs., a.c.i., Deponentien, Steigerungsformen, oratio obliqua ... Der/ die FL achtet auf lernökonomische Vorentlastung, stellt z.B. einen preparatio-Text zur Verfügung, der nicht nur inhaltlich in das Thema einführt, sondern zugleich die sprachlichen Herausforderungen in einfachen Sätzen darstellt. - Die SuS können Caesars hypotaktischen Satzbau visualisieren und im Deutschen weitgehend parataktisch wiedergeben. - Die SuS verfügen über einen erweiterten Wortschatz und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache. Sie können mit entsprechenden Hinweis-Hilfen einzelne Wörter oder Teile von Sätzen der Stillage entsprechend ins Deutsche bringen: Der Machtpolitiker und Kriegsberichterstatte Caesar hat	- Die SuS vertiefen ihre Texterschließungskompetenz durch systematische Anwendung der in Pontes auf S. 210-211 vorgestellten Schritte. Sie beherrschen verschiedene Überprüfungsformen, über das Übersetzen hinaus: - Vorerschließung - Übersetzungsvergleich - Inhaltsdarstellungen - Analysen - Die SuS können verschiedenartige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und anwenden: Handlungsträger bestimmen; Personenkonstellationen ermitteln und darstellen; zentrale Begriffe herausuchen; Tempusprofil erstellen; Textsorte bestimmen. - Die SuS vertiefen ihre Interpretationskompetenz, indem sie lernen, den Text als ein vom Autor bewusst gestaltetes Geflecht von Wörtern und Sätzen zu betrachten. Sie achten auf die gängigen sprachlichen Mittel und insbesondere bei Caesar - auf das dreiteilige Kompositionsschema im Kleinen und im Großen; - auf das Tempusrelief als Mittel der Unterscheidung von Hintergrund und Hauptgeschehen.	- Die SuS lernen, ausgehend von den Caesar-Texten über die Bildung von Wissensinseln ein Wissensnetz zu erstellen, das sie befähigt, Eckpfeiler römischer Kultur und Geschichte im Zeitalter der untergehenden res publica Romana zueinander in Beziehung zu setzen. Knotenpunkte im Wissensnetz sind: - die zunehmende Entfremdung von Popularen und Optimaten - die römische Imperiums-Ideologie (Text 1) - die bellum-iustum-Theorie (Text 1) - Die SuS können durch Vergleiche mit heute das Weiterleben der Antike in Form von anthropologischen Konstanten erkennen, dass das Führen von Krieg bis auf den heutigen Tag stets von (fragwürdigen) Legitimationsversuchen begleitet wird (s. 2. Irakkrieg), aber auch, dass die Schrecken des 2. Weltkrieges zu einer erstmaligen weltweiten Eindämmung des Kriegsführens und Ächtung	- Die SuS können wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung anwenden, insbesondere bei Caesartexten: - Sätze in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame Merkmale (morphologisch, syntaktisch, semantisch) verbunden sind - Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhaltslogisch und formallogisch zuordnen. - Die SuS können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, beispielsweise das Sachfeld „bellum“. - Die SuS können kriteriengeleitet Referate zu den Hintergründen des Bellum Gallicum erstellen und vortragen. Sie können relevante Informationen sowohl aus Büchern (im Selbstlernzentrum im Regal „Romfahrt“) als auch aus dem Internet ziehen und diese adressatenorientiert zusammenstellen und „an den Mann bringen“.

den Anspruch von ihm initiierte militärische Aktionen nüchtern und objektiv darzulegen, weil er in Rom keinen Verdacht auf diktatorische Herrschaftsansprüche erregen möchte.	• Die SuS können im Sinne historischer Kommunikation Textpassagen reflektieren und bewerten: bei Caesar - den Zusammenhang von Kriegsberichterstattung, Leserlenkung und Machtkalkül; - die indirekt einfließende bellum-iustum-Theorie.	ungerechter Kriege geführt hat. Beispiele: Text 1; Text 2	
---	---	---	--

GYMNASIUM NEPOMUCENUM RIETBERG
SCHULINTERNES CURRICULUM FÜR DAS FACH LATEIN - STUFE EF (L2 AB 6), 1. /2. HALBJAHR
AUTOR: OVID; SCHWERPUNKTE: AUSGEW. GEDICHTE AUS ARS AMATORIA + AUSGW. MYTHEN AUS DEN METAMORPHOSEN

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
- Die SuS erarbeiten und sichern einen Autorenwortschatz von jeweils 100 Wörtern. Dabei achtet der/die FL auf methodische Vielfalt. Grundlage: GWS von Klett Für SuS zu empfehlen: adeo Plus - Die SuS wiederholen und sichern das Erkennen und die richtige Anwendung bereits bekannter grammatikalischer Phänomene wie PC, Abl. Abs., a.c.i., Deponentien, Steigerungsformen Der/ die FL achtet auf lernökonomische Vorentlastung; er lässt beispw. entspr. grammatikalische Phänomene mittels einer Systemgrammatik wiederholen und im latein. Text auffinden und erläutern. - Die SuS verfügen über einen erweiterten Wortschatz und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache. Sie können mit entsprechenden Hinweis-Hilfen einzelne Wörter oder Teile von Sätzen der Stillage entsprechend ins Deutsche bringen: Der feinsinnige Dichter Ovid hat den Anspruch, ein gebildetes Leserpublikum zu unterhalten, häufig mit ironisierender	- Die SuS vertiefen ihre Texterschließungskompetenz durch systematische Anwendung der in Pontes auf S. 210-211 vorgestellten Schritte. Sie beherrschen verschiedene Überprüfungsformen, über das Übersetzen hinaus: e) Vorerschließung f) Übersetzungsvergleich g) Inhaltsdarstellungen h) Analysen - Die SuS können verschiedenartige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und anwenden: Handlungsträger bestimmen; Personenkonstellationen ermitteln und darstellen; zentrale Begriffe herausuchen; Tempusprofil erstellen; Textsorte bestimmen. - Die SuS vertiefen ihre Interpretationskompetenz, indem sie lernen, den Text als ein vom Autor bewusst gestaltetes Geflecht von Wörtern und Sätzen zu betrachten. Sie achten auf die gängigen sprachlichen Mittel und insbesondere bei Ovid auf Hyperbata und Inversion. - Die SuS können im Sinne historischer Kommunikation Textpassagen reflektieren und bewerten: bei Ovid	- Die SuS lernen, ausgehend von den Ovid-Texten über die Bildung von Wissensinseln ein Wissensnetz zu erstellen, das sie befähigt, Eckpfeiler römischer Kultur und Geschichte im Zeitalter des Übergangs von der res publica Romana zum Prinzipat zueinander in Beziehung zu setzen. Knotenpunkte im Wissensnetz sind: - Ovids kritische Auseinandersetzung mit dem <u>mos maiorum</u>: <u>traditionelles Eheverständnis + pietas-Verständnis</u> (ars amatoria); <u>Romidee</u> (Proömium der Metam.) - Auflösung der res publica durch Augustus (s. ⁸ und <u>AB</u>) - Die SuS können durch Vergleiche mit heute das Weiterleben der Antike in Form von anthropologischen Konstanten erkennen, beispielsweise: - <u>Flirten</u>: offline bei Ovid, online bei parship (ars amatoria) - <u>Segen und Fluch der Technik</u>: von Dae- dalus und Icarus über Brueghels Sturz des Icarus bis hin zur Ambivalenz von kohlenstoffbasiertem Wohlstand (Metamorphosen) - <u>Liebe zwischen Nächstenliebe und</u>	- Die SuS können wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung anwenden, insbesondere bei der Oviddichtung: a) Sätze in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame Merkmale (morphologisch, syntaktisch, semantisch) verbunden sind b) Wortgruppen bestimmen, insb. die Zusammengehörigkeit der durch Hyperbaton getrennten Partizipien/Adjektiven und Nomen c) den Satzpositionen vom Prädikat her inhaltslogisch und formallogisch zuordnen. - Die SuS können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, beispw. das Sachfeld „amor“, „ars“ - Die SuS können kriteriengeleitet Referate zu den Hintergründen der ars amatoria (<u>Text 1, 2, 3</u>) und der Metamorphosen (<u>Text 1, 2</u>) erstellen und vortragen. Sie können relevante Informationen sowohl aus Büchern als auch aus dem Internet ziehen und

⁸ https://live.datenbank-bildungsmedien.net/fd75c79b390744045af351554fa62331/menue/mainseq_1.html (Medium bei wwschool. Medien. EDMOND NRW)

und kritischer Tendenz: den <i>mos maiorum</i> ins Lächerliche zu ziehen (ars amatoria), aber auch das menschlich allzu Menschliche wie den menschlichen Forscherdrang (Daedalus) und die mit Eigenliebe vermischte Liebe (Pygmalion).		<u>Eigenliebe</u> : Pygmalion und die fragwürdigen Schönheitsideale (<u>Text 1, 2, 3</u>) im Zeitalter von Lifting und Nasenkorrekturen (Metamorphosen)	diese adressatenorientiert zusammenstellen und „an den Mann bringen“.
--	--	---	---

GYMNASIUM NEPOMUCENUM RIETBERG
SCHULINTERNES CURRICULUM FÜR DAS FACH LATEIN - STUFE EF (L2 AB 6), 2. HALBJAHR
AUTOR: CICERO; SCHWERPUNKTE: AUSGEW. KAPITEL AUS DEN REDEN GEGEN CATILINA

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
- Die SuS erarbeiten und sichern einen Autorenwortschatz von jeweils 100 Wörtern. Dabei achtet der/die FL auf methodische Vielfalt. Grundlage: GWS von Klett Für SuS zu empfehlen: adeo Plus - Die SuS wiederholen und sichern das Erkennen und die richtige Anwendung bereits bekannter grammatikalischer Phänomene wie PC, Abl. Abs., a.c.i., Deponentien, Steigerungsformen. Der/die FL achtet auf lernökonomische Vor-entlastung; er lässt beispw. entspr. grammatikalische Phänomene mittels einer Systemgrammatik wiederholen und im latein. Text auffinden und erläutern. - Die SuS verfügen über einen erweiterten Wortschatz und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache. Sie können mit entsprechenden Hinweis-Hilfen einzelne Wörter oder Teile von Sätzen der Stillage entsprechend ins Deutsche bringen: Der patriotisch eingestellte und philosophisch angehauchte Gut-mensch-Politiker Cicero, mit einem gewissen Hang zur Selbstbeweihräucherung, setzt seine rhetorischen Künste dazu ein, schwarz-weiß-malerisch zwischen Gut und Böse zu polarisieren und seine politischen Gegner zu dämonisieren.	- Die SuS vertiefen ihre Texterschließungskompetenz durch systematische Anwendung der in Pontes auf S. 210-211 vorgestellten Schritte. Sie beherrschen verschiedene Überprüfungsformen, über das Übersetzen hinaus: i) Vorerschließung j) Übersetzungsvergleich k) Inhaltsdarstellungen l) Analysen - Die SuS können verschiedenartige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und anwenden: Handlungsträger bestimmen; Personenkonstellationen ermitteln und darstellen; zentrale Begriffe herausuchen; Tempusprofil erstellen; Textsorte (bei Ciceros Reden gegen Catilina: genus iudicale + deliberativum) bestimmen. - Die SuS vertiefen ihre Interpretationskompetenz, indem sie lernen, den Text als ein vom Autor bewusst gestaltetes Geflecht von Wörtern und Sätzen zu betrachten. Sie achten auf die gängigen sprachlichen Mittel und insbesondere bei Cicero auf Klimax, Inversion und Antithesen. - Die SuS können im Sinne historischer Kommunikation Textpassagen reflektieren und bewerten: bei Cicero	- Die SuS lernen, ausgehend von den Cicero - Texten über die Bildung von Wissensinseln ein Wissensnetz zu erstellen, das sie befähigt, Eckpfeiler römischer Kultur und Geschichte im Zeitalter der res publica Romana zueinander in Beziehung zu setzen. Knotenpunkte im Wissensnetz sind: - die zunehmende Entfremdung von Popularen und Optimaten ; Aufstieg und Missbrauch der Rhetorik - Ciceros Ideal vom perfekten Redner - Einführung in die Verschwörung des Catilina (S. 3 -7) - Die SuS können durch Vergleiche mit heute das Weiterleben der Antike in Form von anthropologischen Konstanten erkennen, insbesondere: die Einflussnahme durch Redekunst und die Sorge um Missbrauch - Ansprache (Video) des Bundeskanzlers Helmut Schmidt zur Entführung von Hanns Martin Schleyer als Gegenpol (unrhetorisch, und trotzdem wirksam) zur Catilina-Rede Ciceros - diverse Rede(ausschnitte) z.B. von AfD-Politikern (Video 1, (Gauland: in Anatolien entsorgen; 2 (Höcke: Denkmal der Schande)	- Die SuS können wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung anwenden, insbesondere bei den Reden Ciceros gegen Catilina: a) Sätze in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame Merkmale (morphologisch, syntaktisch, semantisch) verbunden sind b) Konnektoren finden und für die Verdeutlichung der Argumentation nutzen c) den Satzpositionen vom Prädikat her inhaltslogisch und formallogisch zuordnen. - Die SuS können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, beispielsweise das Sachfeld „politischer Gegner“, „Einsatz für die res publica“, „mos maiorum“ - Die SuS können kriteriengeleitet Referate zu den Hintergründen der Catilinarischen Verschwörung und zur krisenhaften Entwicklung der res publica erstellen und vortragen. (Texte 1 2) Sie können relevante Informationen sowohl aus Büchern als auch aus dem Internet ziehen und diese adressatenorientiert zusammenstellen und „an den Mann bringen“.

Anhang 2a: **Kompetenzdiagnosebögen**

*Diagnosebogen aus dem Lehrwerk **Pontes** (wir als dynamische Vorbereitungsmöglichkeit auch in die Checklisten integriert)*

Name

Klasse

Datum

Diagnose 7

Hier kannst du dich selbst einschätzen:

- ☉ Super!
☉ Hier muss ich noch üben.

Trage hier die Lösungen ein und vergleiche sie mit dem Lösungsblatt. Hast du Fehler gemacht oder etwas nicht gewusst, erledige die Aufgabe mit der Nummer der letzten Spalte.



A	☐ Du kennst die Endungen des Ablativs.	Kreuze diejenigen Wortverbindungen an, die im Ablativ stehen. ☐ vöce mǎgnā ☐ hōram septimam ☐ cōnsiliis bonis ☐ verba irāta ☐ multis sermōnibus ☐ vestis pulchra ☐ agitātōre mortuō	1
B	☐ Du kennst unterschiedliche adverbale Bestimmungen.	Fragen über Fragen. Ordne den unterschiedlichen adverbialen Bestimmungen die passende Fragestellung zu. A wann? B woher? C mit wem? D womit/wodurch? E wo? Adverbale Bestimmung des Ortes ☐ ... des Mittels ☐ ... der Zeit ☐ ... der Begleitung ☐ ... der Herkunft/Trennung ☐	2
C	☐ Du kannst Ablative angemessen übersetzen und die passenden Sinnrichtungen zuordnen.	Vervollständige die Übersetzungen und gib an, ob es sich um einen Ablativ A des Ortes, B des Mittels, C der Zeit, D der Begleitung oder E der Trennung handelt. 1. Horā septimā Lūcius cum Aulō lūdīt. _____ () spielt Lucius _____ (). 2. Līberī mǎgnō clāmōre ē villā veniunt. Die Kinder kommen _____ () _____ (). 3. Lūcius Aulum in peristylīō quaerīt. Lucius sucht Aulus _____ ().	3
D	☐ Du kannst Orts- und Richtungsangaben unterscheiden.	Entscheide, ob es sich bei den adverbialen Bestimmungen um eine Angabe des Ortes (O) oder der Richtung (R) handelt, und übersetze. Issa in ātrium () currit, sed līben eam in peristylīō () quaerunt. _____ _____	4
E	☐ Du kennst die Formen von <i>īre</i> .	Im Laufschrift. Bilde passende Paare. it • eō • itis • eunt • is • imus curris + _____ currunt + _____ currit + _____ currimus + _____ currō + _____ curritis + _____	5
F	☐ Du kennst dich in den römischen Thermen aus.	Verbinde mit dem passenden Fachausdruck. 1. Warmbad a. sūdātōrium 2. Auskleideraum b. frigidārium 3. Schwimmbecken c. caldārium 4. Kaltbad d. tepidārium 5. Bad mit lauwarmen Wasser e. natātīō 6. Dampfsauna f. apodytērīum	6

Name

Klasse

Datum

Fördern 7

1a Auf der Suche nach dem Ablativ. Markiere alle Substantive im Ablativ Singular.
tunicā • profectō • mortē • vincere • verbō • amīcō • legō • salūtā • fūre • subitō • ita • cane • scholā • homō

1b Markiere alle Substantive im Ablativ Plural.
servis • vestis • cēteris • mātibus • incitātis • officiis • puellis • scribis • bovis • liberis • lepus • spectātōris

2 Unterstreiche in jedem Satz die adverbiale Bestimmung und notiere das passende Fragewort.

1. Im Theater muss man still sein. _____

2. Peter spielt mit seinem Freund Konrad. _____

womit? • wann? • wo? •
woher? • mit wem?

3. Gabi liest mit Vergnügen ein Buch. _____

4. In den Schulferien faulenz Helga. _____

5. Paul kommt aus der Schule. _____

3 Ordne die adverbialen Bestimmungen der Sätze aus Übung 2 der passenden Sinnrichtung zu.

Adverbale Bestimmung des Ortes: Satz _____ ... des Mittels: Satz _____

... der Zeit: Satz _____ ... der Begleitung: Satz _____ ... der Trennung: Satz _____

4 „Wo?“ oder „wohin?“ Füge die passende adverbale Bestimmung in die Lücke und übersetze in dein Heft.

1. Servae _____ cēnam parant.

in culinam • in culinā

2. Servae _____ properant.

5 Hier haben sich Formen von *īre* versteckt. Suche sie und ordne sie ihrer deutschen Bedeutung zu.

ex • is • es • in • eō • eius • ita • itis • igitur • eunt • imus • iam • estis • ibi • it

ich gehe: _____ du gehst: _____ er/sie/es geht: _____

wir gehen: _____ ihr geht: _____ sie gehen: _____

6 Ordne die folgenden Baderegeln den passenden Räumen zu und schreibe die fett gedruckten Buchstaben auf die Zeilen. Nacheinander gelesen ergeben sie ein Lösungswort. Worum handelt es sich dabei?
Kaltbad (KA) • Dampfsauna (M) • Warmbad (US) • Sportplatz (TU) • Auskleideraum (HY) • Schwimmbecken (PO)

_____ Der Zugang zum Badebereich ist in Straßenkleidung streng untersagt!

_____ Nicht vom Beckenrand springen!

_____ Das Spritzen mit eiskaltem Wasser ist strengstens verboten!

_____ Das heiße Becken nur äußerst langsam betreten!

_____ Vorsicht beim Boxen und Ringen: Verletzungsgefahr!

_____ Atmen Sie den heißen Dampf auf ärztliche Empfehlung nicht länger als 10 Minuten ein!

Lösungswort mit Erklärung _____

Anhang 2b: Checklisten

Beispielcheckliste für die Lehrbuchphase (Klasse 7, erste Lateinarbeit)

Inhalte <i>Du kannst...</i>	Tipp zur Übung	Selbsteinschätzung: Das kann ich ☺ --- ☺/☹ --- ☹	Lernplan Das lerne ich am...	Nach der Klassenarbeit
Wortschatz ...die Vokabeln der Lektion 1&2 (und Salve)	Mache dir kurz vor der Arbeit eine Liste mit den Vokabeln, die du dir besonders schwer merkst			
Grammatik -...Satzglieder bestimmen (Subjekt/ Prädikat/ Prädikatsnomen/ Akkusativobjekt) -...die Formen der Substantive: Nominativ und Akkusativ Singular und Plural (m./f./n.) -... den Vokativ -... die Formen der Verben: Infinitiv, 3. Ps. Singular & Plural	- Lies dir dein Regelheft durch und lerne die Regeln auswendig - Lerne die Deklinations- und Konjugationstabelle - Bearbeite die Diagnose-Bögen (Lektion 1 & 2) - Wiederhole v.a. die Übungen aus dem Unterricht, bei denen du Schwierigkeiten hattest, notiere dir Fragen und stelle sie im Unterricht			
Übersetzung -...nach der Wort-für-Wort-Methode (GB S. 262) -.... die Unterschiede zwischen dem Lateinischen & Deutschen beachten: Satzbau; Artikel/ Possessivpronomen; verstecktes Subjekt; manchmal anderes Genus	- Wiederhole die Lektionstexte von Lektion 1 & 2 und vergleiche anschließend mit der Lösung aus dem Unterricht. - Schreibe dir besonders schwierige Sätze auf und bestimme genau die Satzglieder und die Wortformen, notiere dir Fragen und stelle sie im Unterricht - Im Arbeitsheft, Lektion 2, findest du einen weiteren Übungstext (A. 5)			
Kulturinhalte -...das Wohnen von armen und reichen Römern vergleichen -Die römische <i>familia</i> erklären -Das Leben der Sklaven bewerten	Lies dir die Seiten 18 und 23 durch und erstelle jeweils eine Mind-Map mit den wichtigsten Informationen			

Beispielcheckliste für die Lektürephase

L EF (Drö) Checkliste: Ovid – ars amatoria Dezember 2017

Ich kann / weiß	✓	☹	Fragen
in angemessenes Deutsch übersetzen und beherrsche dabei Grundwortschatz Autorenwortschatz Übersetzungsstrategien			
grammatikalische Gegebenheiten, wie z.B. – Relativpronomen (qui, quae, quod) – Demonstrativpronomen (hic, haec, hoc) – Imperative – Bildung der Adverbien – Futur/Konjunktiv-Formen – Konjunktiv im Hauptsatz – Gerundiv – PPA / PPP – AcI – Infinitiv Passiv – Deponentien – KNG-Kongruenz von Adj./Part. + Bezugswort – Stammformen der Verben – esse, posse, velle, nolle (alle Zeiten + Modi) – Komparativ-Form der Adjektive			

einen lateinischen Text auch kursorisch verstehen und in einer Paraphrase wiedergeben			
verschiedene Stilmittel benennen und erläutern			
über die Biographie von Ovid berichten, ebenso wie über seine Werke			
die Gattung „Lehrgedicht“ beschreiben			
das Werk „ars amatoria“ näher erläutern bzgl. – Inhalt in Übersicht – Proömium – einige inhaltliche Details			
das Versmaß der „ars amatoria“, das elegische Distichon, und kann Ovids Verse skandieren.			

